

**Tierökologische Potenzialeinschätzung**  
zu ausgewählten Flächen im Rahmen  
der Änderung des PAG  
in der **Gemeinde Hobscheid** (Luxemburg)



**Entwurf**



im Auftrag v. **Luxplan S.A.**, Capellen

02.07.2014

## Gliederung

1. Anlass

2. Methodik

3. Der Untersuchungsraum

3.1. Die Gemeinde Hobscheid

3.2. Potenziell betroffene FFH-Gebiete in der Gemeinde Hobscheid

4. Flächenbeschreibungen

5. Zusammenfassung

6. Verwendete Quellen

### Bearbeitung:

Dipl.-Biogeograph Jörg Schlichter

B.Sc BioGeoAnalyse Max Stieß

Dipl.-Biogeograph EurProBiol

Heiko Müller-Stieß.



## 1. Anlass

Grundlage der vorliegenden Beurteilung sind Vorschläge zu möglichen Erweiterungsflächen im Rahmen der Änderung des allgemeinen Flächennutzungsplans (PAG, Plan d'Aménagement Général) der Gemeinde Hobscheid. Auftraggeber ist die Gemeindeverwaltung Hobscheid. Grundsätzlich wurden zwei verschiedene Typen von Flächen überprüft:

- I. potenzielle Flächenausweisung privater Antragsteller (Code: Zahlen)
- II. potenzielle Erweiterungsflächen (Code: Buchstaben)

Gemäß des modifizierten luxemburgischen Gesetzes vom 22. Mai 2008 (auch „SUP-Gesetz“ genannt, SUP = **S**trategische **U**mwelt-**P**rüfung) müssen Umweltgesichtspunkte bei der Ausarbeitung wie auch bei der Beschlussfassung von Plänen und Programmen Berücksichtigung finden. Dies trifft auch auf Planungen auf Gemeindeebene zu. Wird ein Plan d'Aménagement Général (PAG) neugefasst, so ist dies immer umweltrelevant laut „SUP-Gesetz“. Nach dem Gesetz vom 28. Juli 2011 sind dafür die Gemeinden verantwortlich.

Ein Kriterium, welches bei der SUP u.a. Bedeutung hat, ist der Artenschutz. Aus diesem Grund sollen bei neugefassten PAGs im Rahmen eines Screenings (einer Voreinschätzung) mögliche Effekte der Planung unter tierökologischen Aspekten ermittelt werden.

Vorliegend wurden 35 Flächen begutachtet, davon 24 zur ersten Kategorie gehörig sowie 11 zur zweiten Kategorie. Die durchschnittliche Flächengröße betrug hierbei rund 1,6 ha (Spannweite von ca. 370 m<sup>2</sup> bis 7,4 ha). In fünf Fällen überlappen sich jeweils zwei Flächen von Typ I und II. Näheres dazu in den Flächenbeschreibungen unter Punkt 4.

Zusätzlich wurden 16 UEP- bzw. FFH-Screening-Flächen in der Gemeinde Hobscheid bewertet, deren Codes nach Ort (HO = Hobscheid, EI = Eischen) und Flächentyp (I = Flächen mit PAP/Plan d'Aménagement Particulier, II = Flächen mit Baulückencharakter, III = Flächen mit PAP-Pflicht, IV = Konfliktflächen) aufgeschlüsselt werden (Flächengrößen: 180m<sup>2</sup> - 11,5 ha).

*Quelle zu „SUP-Gesetz“: Gessner (2014).*

## 2. Methodik

Die 16 UEP-/FFH-Screening-Flächen wurden am 11.04.14 (sonnig, 10-15°C) und 17.05.14 (sonnig bis 22°), die 35 Erweiterungsflächen am 17.05.14 (sonnig, bis 22°), 23.05. (12-16°C, teils sonnig, teils bewölkt, vereinzelt Schauer) und 26.05.2014 (16-18°C, bewölkt, trocken) von morgens bis spätnachmittags nach tierökologischen Gesichtspunkten (z.B. Althölzer mit Höhlenpotenzial, Leitstrukturen in Form von Hecken, Waldmäntel, Vorkommen von wertgebenden Tierarten) bewertet. Einige Flächen konnten nur vom Rand aus beurteilt werden, da es sich um eingezäuntes Weideland mit Viehbesatz (meist Rinder, oft mit Kälbern) handelte. Von jedem Gebiet wurden Fotos zur besseren Veranschaulichung der verschiedenen Habitatstrukturen sowie Belegfotos von wertgebenden Arten wie z.B. dem Schwarzstorch über Fläche b (siehe **Foto Titelblatt**) aufgenommen. Als Kameras kam eine lichtstarke Bridgekamera mit großem Zoombereich zum Einsatz (Panasonic Lumix DMC FZ-200, Objektiv Leica 25-600 mm, Lichtstärke durchgängig f2.8), eine DSLR (Nikon D7100, 300er Objektiv f2.8, zudem V1 mit 6.7-13.0 mm) sowie Ferngläser (Zeiss Victory 8x32mm und 10x42mm).

## 3. Der Untersuchungsraum

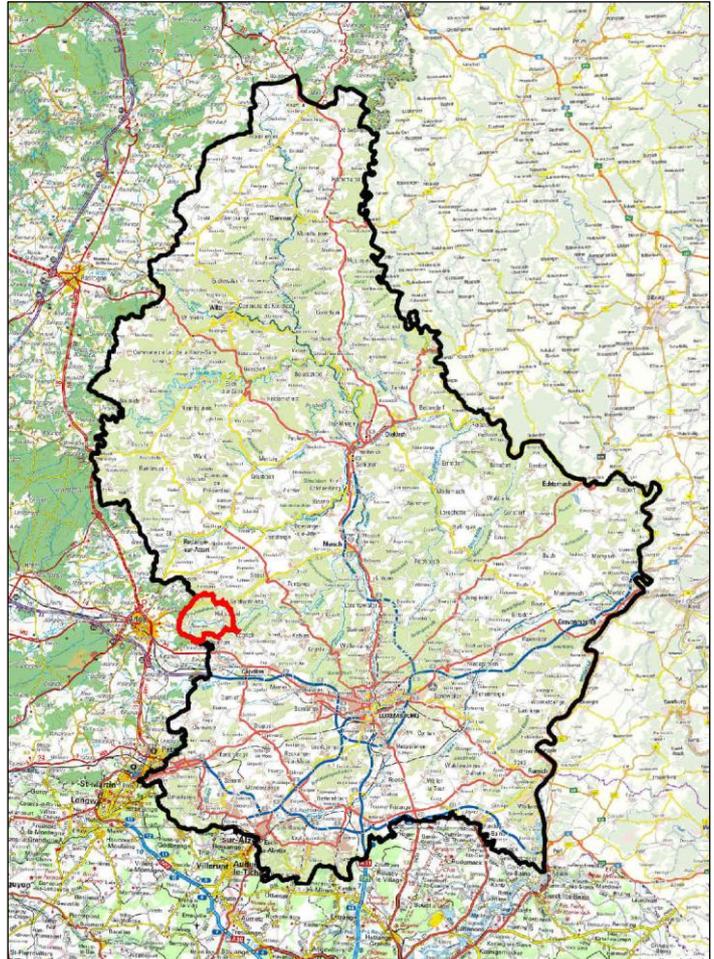
### 3.1. Die Gemeinde Hobscheid

Die Gemeinde Hobscheid (**Abb. 1**) liegt in Südwest-Luxemburg und grenzt an die Gemeinden Beckerich, Saeul, Septfontaines, Koerich, Steinfort und im Westen an Belgien. Sie gehört zu einer von 11 Gemeinden des Cantons Capellen und setzt sich aus vier Ortschaften zusammen: Hobscheid, Eischen, Gaichel und Kreuzerbusch. Am 1.1.2014 lebten 3317 Einwohner (1878 in Eischen, 1439 in Hobscheid) in der Gemeinde.

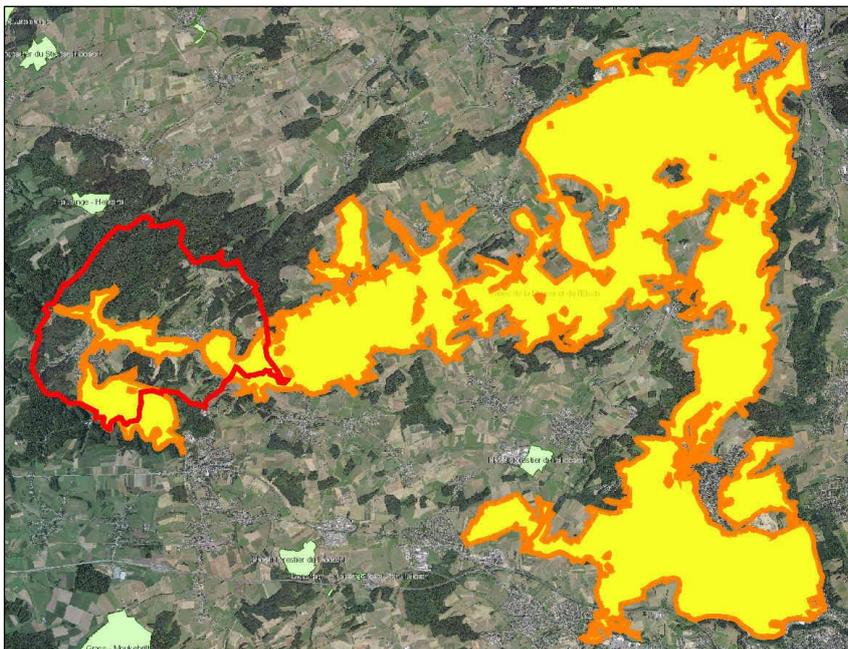
Hobscheid hat eine Ausdehnung von 17,53 km<sup>2</sup> und deckt Höhenlagen zwischen rund 260 und 400 m ü.d.M. ab (kolline bis submontane Stufe). Ein bedeutendes Gewässer ist die Eisch. Bezüglich der naturräumlichen Gliederung liegt die Gemeinde Hobscheid im Wuchsgebiet Gutland und dort innerhalb des Wuchsbezirks 10 (Eisch-Mamer-Gutland = westl. Teil des Luxemburger Sandsteinplateaus). Mit 800-850 mm Jahresniederschlag ist diese Region relativ niederschlagsreich.

Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt 8-9°C (Quellen: [www.hobscheid.lu](http://www.hobscheid.lu), Administration des Eaux et Forêts, 1995).

**Abb. 1:** Verortung der Gemeinde Hobscheid in Luxemburg, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 2:** Gemeindegrenze (rot) und FFH-Gebiet LU0001018 (gelb), Quelle: Geoportal, ACT, verändert



### 3.2. Potenziell betroffene FFH-Gebiete in der Gemeinde Hobscheid

Mit dem Gebiet „Vallée de la Mamer et de l’Eisch“ (Tal der Mamer und Eisch, FFH-Code LU0001018, 6797 ha) liegt ein Teil (380 ha = 22 %) der Gemeindefläche) von Luxemburgs größtem NATURA 2000-Gebiet innerhalb der Grenzen der Gemeinde Hobscheid (**Abb. 2**). Die klimatischen und geomorphologischen Charakteristika des NATURA 2000-Gebietes entsprechen zum Großteil den Kenngrößen des Wuchsbezirks 10, d.h. 250-400 m ü.d.M., 8-9°C Jahresdurchschnittstemperatur, 800-900 mm Jahresniederschlag, v.a. Luxemburger Sandstein.

Es kommen insgesamt 15 Habitattypen nach Anhang I sowie 10 Tierarten (davon 5 Fledermausarten) nach Anhang II der FFH-RL (Fauna-Flora-Habitat-Direktive der EU, Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) vor. Der dominierende Habitattyp ist Perlgras- und Hainsimsen-Buchen-Wald (50 % der Fläche). Kleinräumige, aber sehr bedeutsame Lebensraumtypen im FFH-Gebiet sind Kalktuffquellen, welche sonst nur noch im Müllerthal im Norden des Landes zu finden sind, trockene Calluna-Heiden (60% der gesamten luxemburgischen Bestände) sowie Höhlen (1/3 der 24 bedeutendsten unterirdischen Fledermausquartiere, 16 Arten nachgewiesen). In Bezug auf Fledermäuse handelt es sich um einen der artenreichsten zusammenhängenden Lebensräume in Luxemburg.

Anhang II-Arten Fledermäuse im FFH-Gebiet:

- Große Hufeisennase (inadäquater Erhaltungszustand 2013)
- Kleine Hufeisennase (gilt als ausgestorben, seit 1972 keine Reproduktion, seit 1992 kein Artnachweis im Land, Stand: 2006, bis Erlöschen hier Hauptvorkommen der Art im Großherzogtum)
- Gr. Mausohr (inadäquater Erhaltungszustand 2013)
- Wimperfledermaus (inadäquater Erhaltungszustand 2013)
- Bechsteinfledermaus (inadäquater Erhaltungszustand 2013)
- potenziell Mopsfledermaus (schlechter Erhaltungszustand 2013)

*Quellen: Gessner (2014), TR-Engineering (2006).*

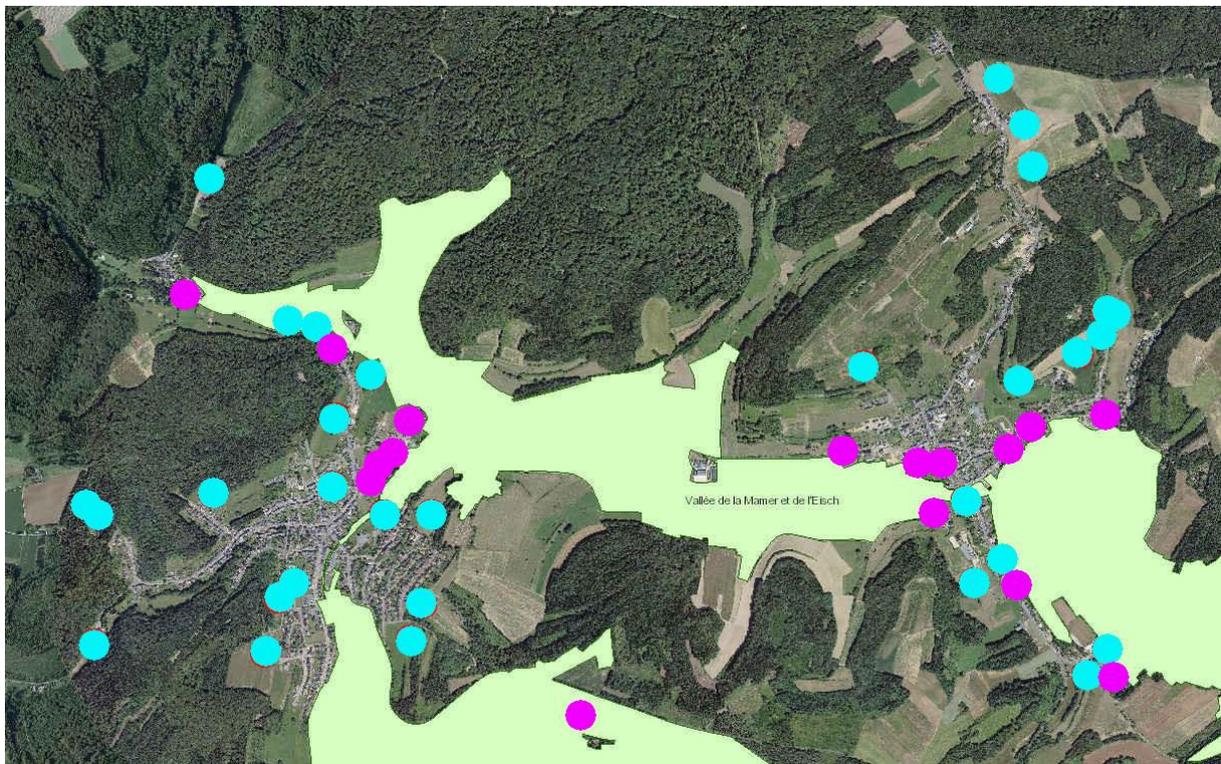
Aufgrund der hohen Bedeutung des vorgenannten NATURA 2000-Gebietes für die Artengruppe der Fledermäuse werden im anschließenden Abschnitt zusätzlich für den Quadranten (5km x 5km), zu dem die Gemeinde Hobscheid größtenteils gehört, die Funddaten aus dem Fledermausatlas Luxemburgs (HARBUSCH et al. 2002) aufgeführt. Zudem soll damit eine genauere Lokalisation der Arten erfolgen, da das FFH-Gebiet auch bisweilen weit außerhalb der Gemeindegrenzen verläuft (siehe **Abb. 2**). Insgesamt wurden im Atlas folgende Fledermausarten gelistet (**Anhang II-Arten gelb hervorgehoben**):

- Gr. Abendsegler: Sommer (Nachweis per Detektor)
- Gr./Kl. Bartfledermaus: Winter
- **Bechsteinfledermaus**: Winter
- (Breitflügelfledermaus: Winter, vor 1980)
- Fransenfledermaus: Sommer (Nachweis per Netz/Kasten/in der Hand)
- **(Kl. Hufeisennase**: Winter, vor 1980)
- Braunes Langohr: Winter (nach 1980)
- Langohren: Sommer (Nachweis per Sichtbeobachtung, keine genauere Differenzierung in Braunes bzw. Graues Langohr möglich)
- **Gr. Mausohr**: Sommer (Nachweis Literatur), Winter
- **Mopsfledermaus**: Sommer (Nachweis Literatur), Winter (vor 1980)
- Wasserfledermaus: Sommer (Nachweis per Netz/Kasten/in der Hand/Detektor), Winter
- Zwergfledermaus: Sommer (Nachweis per Netz/Kasten/in der Hand/Detektor)

#### 4. Flächenbeschreibungen

In dem folgenden Abschnitt wird jede der begutachteten Flächen kurz im Kontext der umgebenden Landschaft sowie im Hinblick auf ihre Habitatstruktur und unter tierökologischen bzw. artenschutzrechtlichen Aspekten auf potenziell kritische Bereiche beleuchtet. Es finden sich zudem Angaben zu Gebietsgröße und dem Minimalabstand zu Schutzgebieten (hier: FFH LU0001018).

Die Beschreibung folgt dem Ampelschema in 3 Farbstufen: **grün = geringes Risiko bei Bebauung**, **orange = mittleres Risiko bei Bebauung**, **rot = hohes Risiko bei Bebauung**. Zusätzlich werden zu jedem Untersuchungsgebiet ein Luftbild mit den Gebietsgrenzen und ein oder mehrere Fotos der Lebensräume der jeweiligen Fläche aufgeführt. Zunächst werden die Flächen des Typ I (Zahlen in aufsteigender Reihenfolge), anschließend Gebiete von Typ II (Buchstaben in alphabetischer Reihenfolge) gelistet. **Abb. 3** zeigt eine Übersicht über die Flächen (hier in Punktdarstellung zwecks besserer Übersichtlichkeit) sowie deren Lagebeziehungen zu dem FFH-Gebiet.



**Abb. 3:** Erweiterungsflächen (blaue Punkte), UEP-/FFH-Screening-Flächen (magentafarbene Punkte) und FFH-Gebiet (hellgrüne Fläche), Quelle: Geoportal, ACT, verändert

## Potenzielle Flächenausweisung privater Antragsteller

**Fläche a** (ca. 3,19 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 330 m), **Abb. 4/5**.

Nördlich der Rue de la Vallée und der Rue de la Montagne in Eischen. Im Nordwesten und Südosten grenzt die Fläche an Nadelwaldriegel (Fichtenmonokultur), im Nordosten an Laubwald (u.a. Eichen, Hainbuchen, Kirschen, Heckenrose, Schlehen, Brombeeren). Der Westen wird zu ca. 1/3 jeweils als eher intensiver genutztes Grünland (Mähwiese) sowie Privatgärten verwendet, die östlichen 2/3 werden von Schafen und Ziegen offensichtlich eher extensiv beweidet (dort auch einzelne Weißdornsträucher). Östlich angrenzend: Friedhof und weitere Gehölzstrukturen. Grünspecht und Gartenrotschwanz auf Fläche. Westlicher Bereich (Mähwiese, Gärten) eher unbedenklich, Schafweide (um Weißdornsträucher) und entlang Waldränder/Hecken kritischer, da u.a. potenzielles Jagdgebiet für Fledermäuse (Abstand zu linearen Strukturen einhalten). Althölzer (4x Eiche mit BHD ca. 50 cm am Nordrand sowie im Süden 2x Eiche mit BHD ca. 70 cm) mit Höhlenpotenzial, nach Möglichkeit erhalten (rel. einfach möglich durch periphere Lage). **Strukturbereiche mäßig kritisch.**



**Abb. 4:** Fläche a, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 5:** Fläche a, links: Grünland vor Fichtenriegel, rechts: Schaf-/Ziegenweide mit Weißdornbüschen

**Fläche b** (ca. 3,8 ha, direkt angrenzend an FFH-Gebiet), **Abb. 6/7.**

Nördlich und östlich der Rue de la Gare in Eischen. Grenzt im Nordosten und an der nordwestlichen Ecke an das FFH-Gebiet. Ostteil Mähwiese (ca. 15 % der Fläche), Gehölzriegel (Nadelholzriegel mit Laubwald, meist Rotbuchen jüngeren Alters, ca. 25 % der Fläche), eher extensive Kuhweide im Westen (ca. 50 % der Fläche) und Bongert am Südwestrand (ca. 10 %, 7 Apfelbäume, BHD ca. 40 cm, Höhlen, Robinie BHD ca. 60 cm). Am Südrand Schlehenhecken (3-5 m hoch), alte Eiche (BHD ca. 70 cm am Westrand des Gehölzriegels). Schwarzstorch über Fläche (vermutlich Nahrungsflug). Angrenzend: westlich Haselgebüsche, südlich Wohnbebauung, nördlich Grünland und Wald, östlich Kahlschlag (ehem. Nadelwaldriegel). **Besonders kritisch wg. Höhlen(potenzial):** Bongert und alte Eiche; zudem können Bongert, Waldriegel (bei Bebauung Abstand halten!) und Weide mit Heckenstrukturen u.a. als Jagdgebiete für Fledermäuse dienen, darüber hinaus an FFH-Gebiet grenzend.



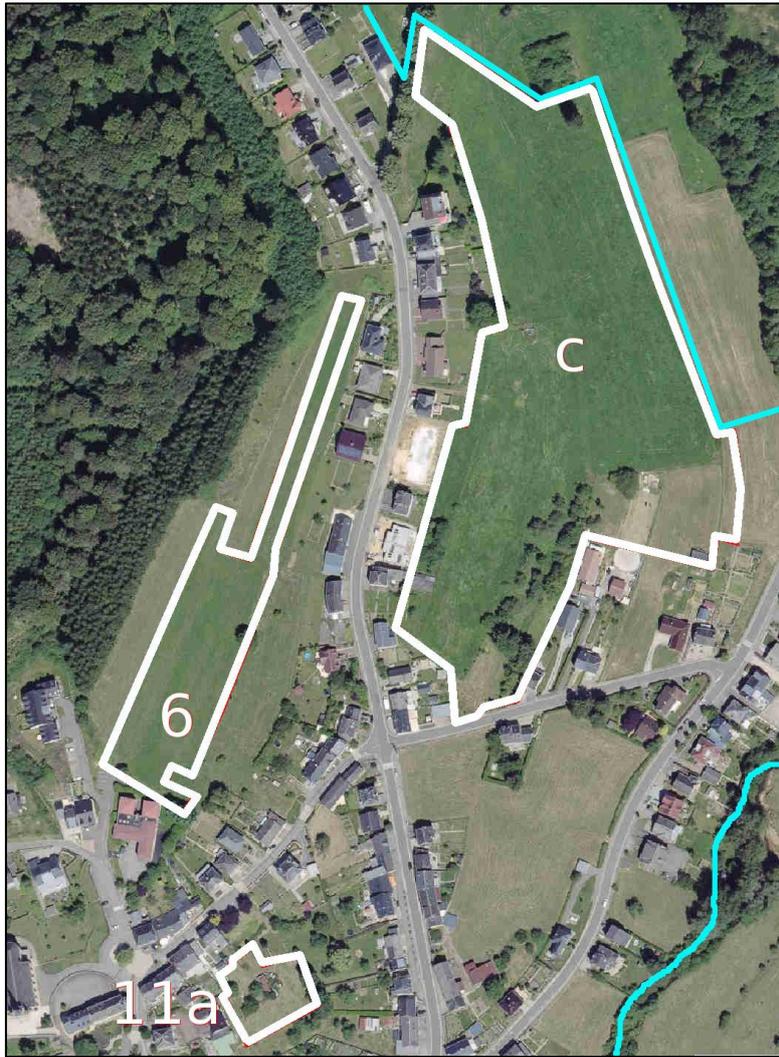
**Abb. 6:** Fläche b, links: Bongert + Weide, rechts: Gehölzriegel aus Koniferen + Jungbuchen



**Abb. 7:** Flächen b und 10, türkisarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche c** (ca. 3,95 ha, direkt angrenzend an FFH-Gebiet), **Abb. 8/9.**

Nördlich Rue de l'École und östlich Rue de la Gaichel sowie Rue du Moulin in Eischen. Grenzt mit etwa 1/3 des Umfangs im Osten und Nordosten an FFH-Gebiet. Im Nordwesten 3 Linden angrenzend (BHD ca. 60-80 cm, **Punktbiotope, aussparen!**). Am Ostrand niedrige Hecke (u.a. Eichenjungwuchs, Schlehe, Heckenrose). Zum Großteil Mähwiese bzw. (Kuh-)Weide (meist noch ohne Besatz zum Zeitpunkt der Begehung). Im Süden Bongert auf ca. 10 % der Fläche (Flächenbiotop, BHD ca. 30-70 cm, Apfel, Kirsche, Pflaume/Mirabelle, aussparen!). Im Südosten (ca. 5 % der Fläche) Acker. Angrenzend: westlich und südlich Wohnbebauung, nördlich und östlich Grünland bzw. Acker. **Bongert mit Höhlenpotenzial + Jagdgebiet für Fledermäuse.**



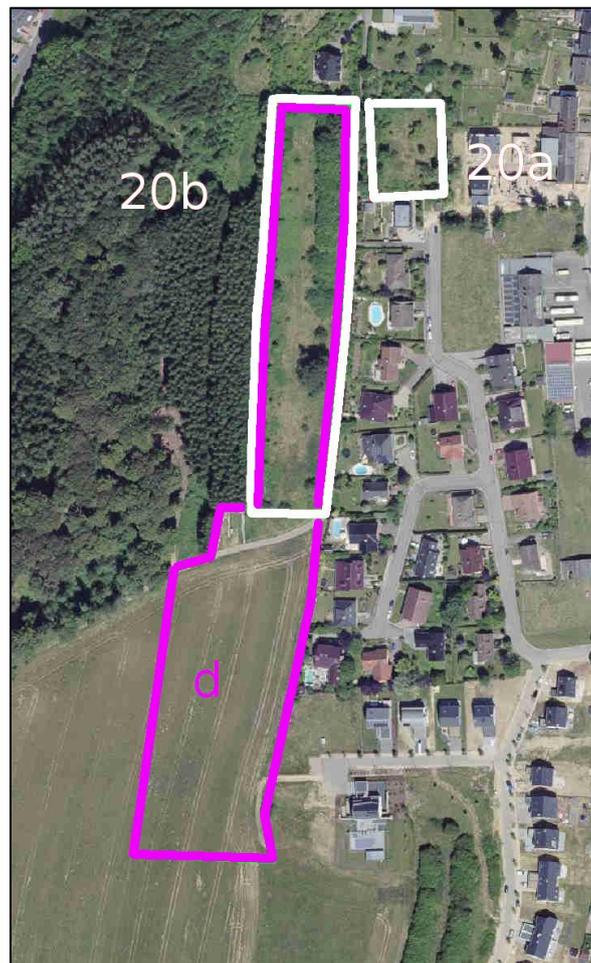
**Abb. 8:** Flächen c, 6 und 11a, türkisarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 9:** Fläche c, links: Mähwiese/Weide, rechts: Bongert

**Fläche d** (ca. 2,16 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 140 m), **Abb.10/11**.

Südlich Rue Buurg und westlich Cité Bettenwiss in Eischen. Nahezu identisch mit Fläche 20b, zusätzlich Streifen nach Süden fortgesetzt (ca. 50 % der Gesamtfläche, fast ausschl. Teilabschnitt eines größeren Ackers → unkritisch). Nordteil mit extensiver Mähwiese bzw. Brache, eingefasst von Waldrand im Westen und Gehölzriegel/Hecke im Osten (beide u.a. mit Hasel, Brombeere, Schlehe). Am Oststrand eine Eiche (BHD ca. 80 cm, Höhlenpotenzial). Im Nordteil der Wiese vermehrt junge Sträucher (Sukzession). Angrenzend: nördlich und v.a. östlich Wohngebiete, südlich und südwestlich Acker, westlich Wald. Jagdgebiete für Fledermäuse entlang linearer Strukturen. Auch Potenzial in den dornenreichen Abschnitten für Arten wie Neuntöter, evtl. Haselmaus. **Acker im Süden (= Fläche d minus 20b) „grüne Ampel“**, **aber in der Summe orange wg. Nordteil (= Fläche 20b)**.



**Abb. 10:** Flächen 20a, 20b und d (magenta eingerahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 20b), Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 11:** links: Flächen d und 20b, rechts: Südteil Fläche d

**Fläche e** (ca. 2,97 ha, direkt angrenzend an FFH-Gebiet), **Abb. 12/13.**

Östlich der Rue de Steinfort und südlich der Cité Äischdall in Eischen. Bis auf südlichen Streifen zum Großteil identisch mit Fläche 11b. Grenzt im Westen mit etwa  $\frac{1}{4}$  des Umfangs an das FFH-Gebiet. Rund 90 % der Fläche sind Wiese (zum Zeitpunkt der Begehung waren die westlichen  $\frac{2}{3}$  gemäht). Gehölzstreifen im Nordosten mit Weißdorn und Schlehen. Im Süden Gehölzriegel / Hecke mit Heckenrose, Holunder, Schlehe, Hasel, Eichen-Jungwuchs. Orpheusspötter im Nordostteil (Reviergesang). Auch Potenzial für Arten wie Neuntöter und Haselmaus in den dornenreichen Heckenstrukturen. Lineare Strukturen zudem u.a. Jagdgebiete für Fledermäuse. Angrenzend: im Norden Wohnbebauung und Flächen f bzw. 12, im Westen Baumreihe entlang Straße, dahinter Acker, Grünland und Gebüschsäume, im Süden Kahlschlagflur und Nadelwald sowie im Osten Nadelwald und Gebüschstreifen. **Mittlere Wertigkeit.**



**Abb. 12:** links: Mähwiese mit Gebüschsäumen (Flächen e + 11b), rechts: Kahlschlagflur (Fläche 11b)



**Abb. 13:** Flächen 11b, 12, e und f (letztere zwei Gebiete magenta eingerahmt zur besseren optischen Trennung von 11b bzw. 12), hellgrüne Fläche = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche f** (ca. 1,12 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 120 m), **Abb. 13/14.**

Südlich der Cité Äischdall in Eischen. Fläche f überlappt zu großen Teilen mit Fläche 12. Etwa zur Hälfte Acker, ca. 15 % Mähwiese, der Rest am Westrand Gärten von Wohnbebauung (Feldahorn- und Hainbuchenhecke, evtl. noch 5 Eichen mit BHD ca. 20-40 cm im Gebiet) sowie am südwestl. Zipfel noch ein kleiner Bereich mit Gebüschstrukturen (u.a. Schlehen). Angrenzend im Süden Flächen e bzw. 11b, im Osten Fortsetzung von Acker und Wiese, im Norden weitere landwirtschaftl. Nutzfläche, im Westen Wohnbebauung. **Vom kleinen Gebüschbereich im Südwesten abgesehen (u.a. Haselmaus, Neuntöter)** und unter Wahrung eines Sicherheitsabstands zum angrenzenden Gehölzsaum im Süden **eher unkritisch**.



**Abb. 14:** Flächen f und 12, links Gebüschsaum, rechts Acker

### **Flächen g1+g2+g3: Abb. 15/16.**

#### **Fläche g1** (ca. 3,68 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 920 m)

Im Dreieck zwischen N8, CR106 und CR106b in Hobscheid. Zu fast 100 % Acker. Angrenzend im Westen weitere ackerbauliche Nutzung, dann Straße bzw. Wohnbebauung, im Norden Fläche g2, im Osten Acker und kleines Waldstück mit Nadelholz, im Süden Straße und Waldrand. Mäusebussard und Feldlerche auf Fläche. **Tendenziell unkritisch** bei Wahrung eines Sicherheitsabstandes am Südrand zum Wald.

#### **Fläche g2** (ca. 3,91 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 1120 m)

Im Dreieck zwischen N8, CR106 und CR106b in Hobscheid. Angrenzend: im Süden g1, im Norden g3, im Westen Acker und dahinter Straße, im Osten ebenfalls weiterer Acker. Wie g1 und g3 auch fast ausschließlich aus Ackerland bestehend. Schmäler, niedriger Gebüschstreifen vom Südwestrand nach Nordost verlaufend (u.a. Brennnessel, Klettenlabkraut, Kirschenjungwuchs, Ginster, Brombeere, Hasel). Zudem kleiner Privatgarten mit Hainbuchenhecke und mehreren dünnen Bäumen am Nordwestrand. **Tendenziell unkritisch.**

#### **Fläche g3** (ca. 3,93 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 1300 m)

Im Dreieck zwischen N8, CR106 und CR106b in Hobscheid. Wie g1 und g2 auch nahezu komplett ackerbaulich genutzt. Angrenzend im Süden g2, im Westen Wohnbebauung und Acker, im Osten ebenfalls Acker sowie im Norden Ackerstreifen mit etwa 40-50 m Abstand zum Waldrand. **Tendenziell unkritisch.**



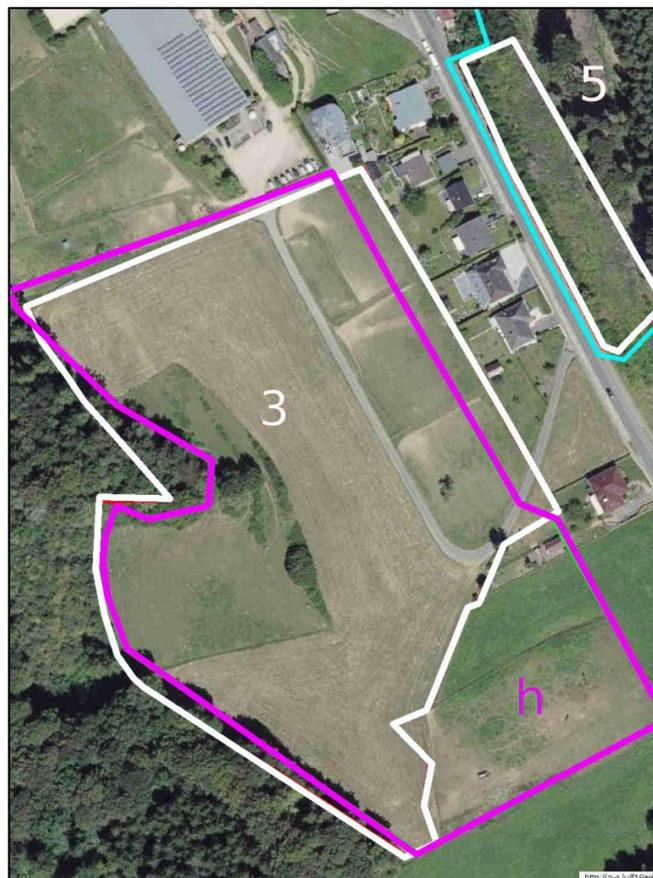
**Abb. 15:** Flächen g1, g2 und g3, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 16:** Acker auf Fläche g3 (links), Gebüschsaum in g2

**Fläche h** (ca. 4,01 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 50 m), **Abb. 17/18.**

Westlich der Rue de Steinfort in Hobscheid gelegen. Die Gebiete h und 3 überlappen sich zum Großteil. Hauptsächlich aus diversen Viehweiden (zum Zeitpunkt der Begehung von Pferden genutzt) sowie Mähwiesen bestehend. Nördlich angrenzend die Gebäude eines Pferdehofs, im Westen Wald, im Osten Wohnbebauung und weiteres Grünland, im Süden Wirtschaftsgebäude eines Hofes sowie Grünland, gefolgt von einem kleineren Waldstück. Ein älterer Apfelbaum auf Weide (BHD ca. 30 cm). Im westlichen Teil kleines Schlehengebüsch mit 5 Eichen (BHD ca. 20-30 cm), getrennt vom Wald durch Pferdeköpfe. Weiden und Mähwiesen und v.a. der Waldrand im Westen, der fast die Hälfte des Flächenumfangs ausmacht (Sicherheitsabstand!), sind potenzielle Jagdgebiete für Fledermäuse. Das Gebüsch im Westen zudem potenzielles Habitat für Arten wie Neuntöter. **Tendenziell kritisch.**



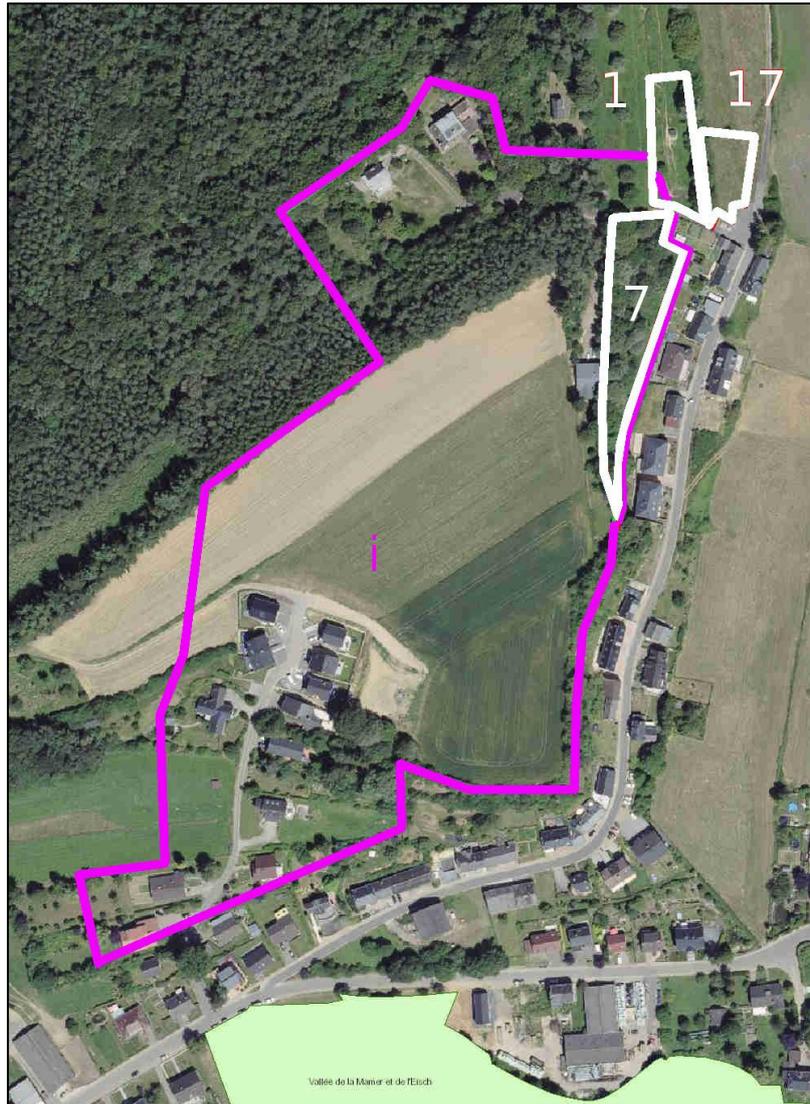
**Abb. 17:** Flächen 3, 5 und h (letztere Fläche magenta eingrahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 3), türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 18:** Flächen h bzw. 3 (Bild links: von Fläche 5 aus fotografiert)

**Fläche i** (ca. 7,4 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 50 m), **Abb. 19/20.**

Westlich und nördlich von Rue de Merschgrund und nordöstlich von Fraigaart in Hobscheid. Mit Abstand die größte aller zu begutachtenden Flächen. Gebiet 7 liegt komplett innerhalb Fläche i am Nordostrand. Gebiet i beinhaltet Wohnsiedlung mit Gärten im Süden (Fraigaart, dort auch 2 punktförmige Biotope, Eichenalthölzer mit BHD ca. 70-80 cm) und im Norden. Zudem knapp die Hälfte der Fläche ackerbaulich genutzt. Kleiner Teil im Südwesten Kuhweide. Im Norden reicht i bis zum Waldrand (dort diverse Koniferenriegel, u.a. Lärchen, Douglasien, Fichten) bzw. weiter östlich verläuft Flächengrenze durch Wald (Kiefern-Eichen-Wald, teils Rotbuchen-Jungwuchs, aber auch einige Altbuchen und -eichen mit BHD von ca. 50 cm, Höhlenpotenzial). Im Nordosten Eichen-Hangwald (schwer / nicht zugänglich wg. Steillage bzw. Privatgelände, Fläche 7), im Südosten dichter Heckensaum (Potenzial u.a. für Haselmaus, Neuntöter, Kennzeichnung als Flächenbiotop). Angrenzend im Süden und Osten weitere Wohnbebauung, im Westen Acker, Grünland und Gebüsche, im Norden Wald. **Kritisch, wenn nicht Waldbereich im Norden sowie am Südostrand die Hecke und im Nordosten der Hangwald (= Gebiet 7) ausgeklammert werden.** FFH-Gebiet zwar relativ dicht, jedoch getrennt durch bereits bebaute Flächen (Wohnsiedlung, Straßen) im Süden.



**Abb. 19:** Flächen 1, 7, 17 und i (letzte Fläche magenta eingerahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 7), hellgrüne Fläche = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 20:** Fläche i (links = Acker, rechts = Gebüschaum im Südosten)

## Potenzielle Erweiterungsflächen

**Fläche 1** (ca. 0,16 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 420 m), **Abb. 21/22**.

Nördlich Rue Muhlenberg in Hobscheid. Pferdeweide westlich Gebüschsaum / Hecke (Kennzeichnung als Flächenbiotop). Trotz geringer Größe aufgrund Lage entlang artenreicher, linearer Habitatstrukturen aus Schlehen und Holunder sowie Eichen und Hainbuchen als Überhälter, teils mit BHD ca. 40-50 cm (u.a. Potenzial für Haselmaus, Neuntöter in Hecken, Jagdgebiete Fledermäuse entlang Saum, Höhlenpotenzial in älteren Bäumen) **tendenziell kritisch**. Zudem bliebe bei Wahrung eines entsprechenden Sicherheitsabstandes zu den Gebüschsaum fast nichts mehr von der Fläche übrig aufgrund der geringen Breite. Angrenzend: im Süden Wohnhaus, im Osten Fläche 17 und weitere Weiden, im Norden setzt sich Weide entlang Gebüschstreifen fort, im Westen Gebiet i bzw. Weide.



**Abb. 21:** Flächen 1, 7, 17 und Teilbereich von Gebiet i (letztere Fläche magenta eingrahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 7)



**Abb. 22:** Fläche 1

**Fläche 2** (ca. 0,80 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 300 m), **Abb. 23/24.**

Nördlich N844, westlich N8, direkt an belgischer Grenze, bei Gaichel. Acker, eingerahmt von Wald und Gehölzstreifen. **Der eigentliche Acker unkritisch, aber durch die isolierte Lage mitten im Laubwald, fernab von Bebauung, nicht unproblematisch.** Teils Althölzer (Rotbuchen, Eichen, BHD bis ca. 70 cm, Potenzial u.a. für Schwarzspecht, Hohltaube, Mittelspecht, Fledermausquartiere) in unmittelbarer Nähe des Waldrandes. Potenzielles Jagdgebiet von Fledermäusen entlang der Waldsaumstrukturen. Bei Wahrung eines Sicherheitsabstandes zu den Rändern aufgrund der geringen Flächenbreite bliebe zudem wenig übrig von Fläche 2.



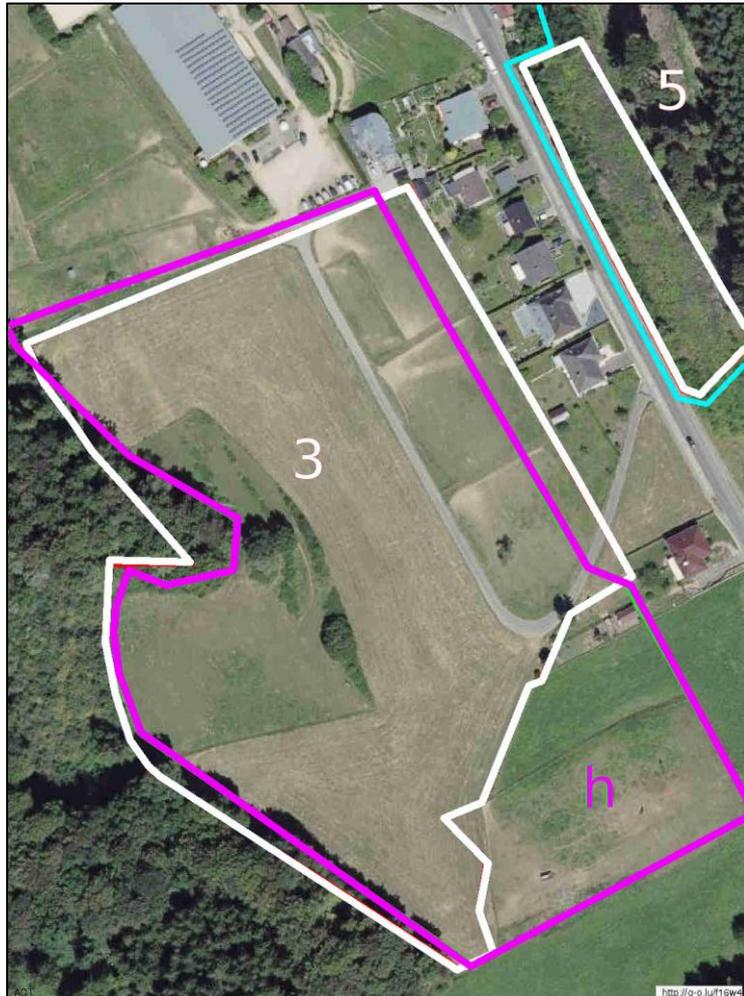
**Abb. 23:** Fläche 2, links ältere Rotbuchen und Eichen direkt am Waldrand, rechts Acker



Abb. 24: Fläche 2, Quelle: Geoportal , ACT, verändert

**Fläche 3** (ca. 3,6 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 60 m), **Abb. 25/26.**

Westlich der Rue de Steinfort in Hobscheid gelegen. Zum Großteil Überlappung mit Fläche h (nähere Infos siehe dort): es fehlt bei Gebiet 3 im Gegensatz zu h der süd-östliche Teil mit Grünland, hinzu kommt neben einem schmalen Grünlandstreifen im Nordosten jedoch ein Teil des Waldsaumes, was Fläche 3 in direktem Vergleich mit h noch kritischer macht, weil dort nun weitere Strukturen, z.T. auch ältere Bäume gerodet würden). **Fazit: Waldmantel aus Planung nach Möglichkeit herausnehmen und Abstand einhalten.**



**Abb. 25:** Flächen 3, 5 und h (letzte Fläche magenta eingrahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 3), türkisarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 26:** Flächen h bzw. 3 (Bild links: von Fläche 5 aus fotografiert)

**Fläche 4** (ca. 0,084 ha, innerhalb FFH-Gebiet), **Abb. 27/28**.

Westlich CR106, nördlich Hiehl in Hobscheid. Kurzrasiger, kleinräumiger Weidebereich, vermutlich mit Reittrainingsplatz. Angrenzend: im Osten Straße, im Süden Wohnhäuser, im Norden Grünland, dahinter Eisch mit Gehölzsaum, im Westen weiteres Grünland. Trotz Lage innerhalb des FFH-Gebiets aufgrund mangelnder Strukturen, Kleinflächigkeit und Abstand (20-30 m) zum Eischtal **tendenziell unkritisch**.



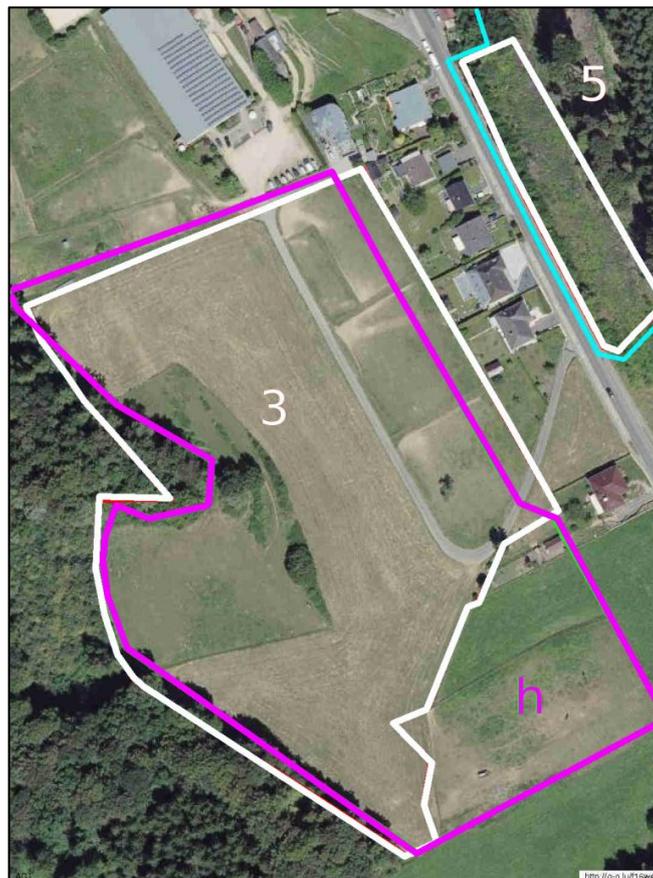
**Abb. 27:** Fläche 4, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 28:** Fläche 4

**Fläche 5** (ca. 0,39 ha, innerhalb FFH-Gebiet), **Abb. 29/30.**

Östlich der CR106 in Hobscheid gelegen. Angrenzend: östlich Wald, südlich und nördlich Wohnbebauung (je 1 Haus), westlich Straße und dahinter eine Reihe Wohnhäuser. Das Gebiet besteht zum Großteil aus einer Schlagflur, mit besonders im südöstlichen Bereich dichteren Strukturen (u.a. Ginster, Fingerhut, Jungwuchs von Birken, Hain- und Rotbuchen, Bergahorn). Diese Zone für Arten wie z.B. Orpheusspötter und Neuntöter interessant. Unweit des Südostzipfels auch kleinere felsige Bereiche. Fläche grenzt zur Hälfte direkt an Waldsaum (Jagdgebiet Fledermäuse). Im nordwestlichen Teil lichter, niedrigerer Bewuchs, dort aber auch einzelne, meist jüngere Laubbäume. Wird zur Straße im Westen durch dichte Heckenstruktur begrenzt (pot. Lebensraum für Haselmäuse). **Trotz der geringen Flächenausmaße aufgrund der o.g. Strukturen tendenziell kritisch.**



**Abb. 29:** Flächen 3, 5 und h (letzte Fläche magenta eingrahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 3), türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 30:** Fläche 5

**Fläche 6** (ca. 0,92 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 140 m), **Abb. 31/32.**

Nördlich Rue de l'École, westlich Rue de la Gaichel in Eischen. Schmäler Mähwiesenstreifen. Angrenzend: im Norden und Süden Wohnhäuser, im Westen und Osten weiterer Grünlandstreifen, dahinter im Osten Wohnbebauung, im Westen Fichtenriegel. Am Ostrand der Fläche ältere Weide (BHD ca. 50-60 cm, evtl. aus Planung nehmen), im Süden auch kleines Weidengebüsch. Sonst keine Strukturen. **Tendenziell unkritisch.**



**Abb. 31:** Fläche 6



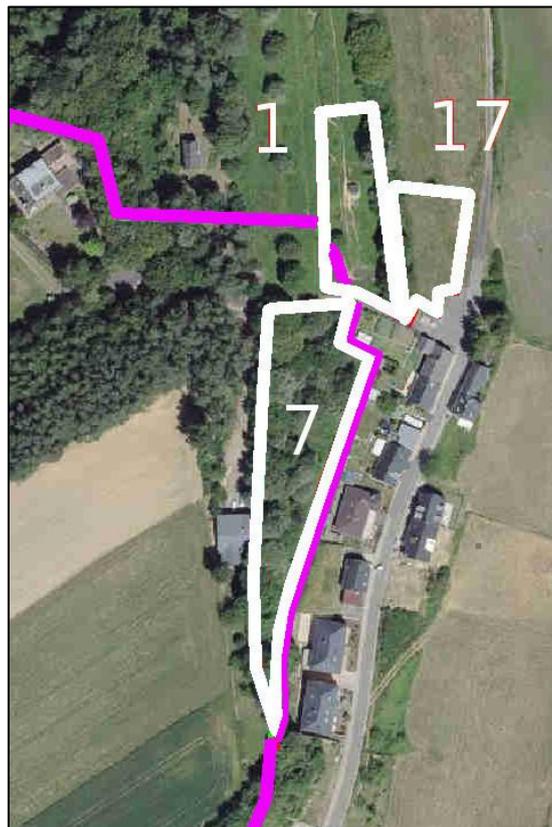
**Abb. 32:** Fläche 6, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche 7** (ca. 0,31 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 260 m), **Abb.33/34.**

Südlich Rue Muhlenberg in Hobscheid. Liegt komplett innerhalb Fläche i (weitere Infos siehe dort). Schwer zugängliches Gebiet, aber soweit von außen erkennbar teilweise ältere Eichen am Hangbereich (Höhlenpotenzial, evtl. Mittelspecht, Fledermausquartiere). **Trotz geringer Flächenausdehnung tendenziell kritisch wg. Eichenhangwald.**



**Abb. 33:** Fläche 7 (Eichenwald hinter Garten)



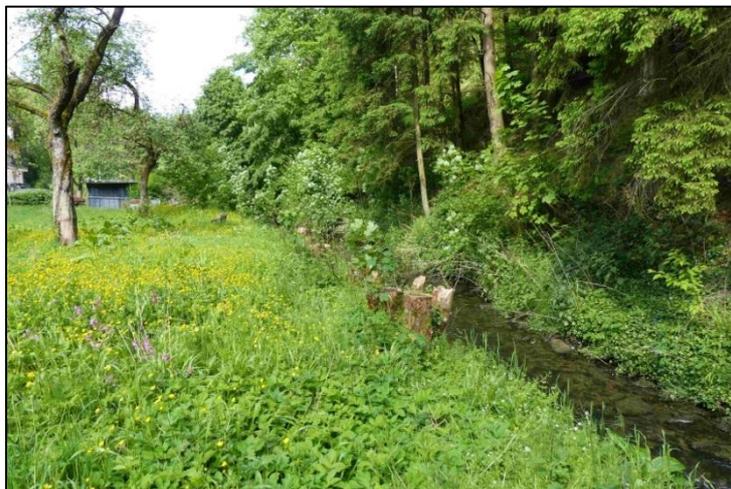
**Abb.34:** Flächen 1, 7, 17 und Teilbereich von Gebiet i (letztere Fläche magenta eingrahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 7)

**Fläche 8** (ca. 0,18 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 920 m), **Abb. 35/36**.

Südöstlich Rue de Waltzing in Eischen / Faubourg. Hierbei handelt es sich um eine extensive Feuchtwiese direkt neben einem Bachlauf (Bech), mit Arten wie Mädesüß und Roter Lichtnelke. Bisweilen weiden auf der Fläche 1-2 Esel. Zudem 2 Apfelbäume (BHD ca. 30-40 cm) sowie 1x stehendes Totholz (BHD ca. 30 cm) vorhanden. Trotz der sehr kleinen Flächenausdehnung aufgrund der feuchten Ausprägung der Wiese, der Lage direkt am Bachlauf, eingerahmt von Nadelwald im Südosten und Rotbuchenwald im Nordwesten (Jagdgebiete für Fledermäuse) als **kritisch einzu-  
stufen**. Nördlich angrenzend Wohnhaus, südlich weiteres Grünland.



**Abb. 35:** Fläche 8, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 36:** Fläche 8

**Fläche 9** (ca. 0,37 ha, innerhalb FFH-Gebiet), **Abb. 37/38.**

Lage nördlich Rue de la Gaichel (= CR105) in Eischen. Bei der Fläche handelt es sich um eine (vermutlich eher extensiv genutzte) Pferdeweide. Angrenzend: im Osten eine Reihe Wohnhäuser, im Süden die CR105, dahinter Wald, im Westen Gebiet 16, im Norden weiteres Grünland, Gebüschsäume sowie ein Bachtal (Millebaach) mit Gehölzstreifen. Am Südrand evtl. noch zur Fläche gehörig: jeweils 3 Linden bzw. Birnbäume mit BHD ca. 30-40 cm. In direktem Vergleich zur westlich anschließenden Fläche 16 **tendenziell weniger kritisch**, da Nr. 16 noch weiter nach Norden bis zum bachbegleitenden Gehölzsaum verläuft und auch dichtes Gebüsch mit einschließt bzw. dort dicht angrenzt. **Dennoch nicht unproblematisch** wg. Lage komplett im FFH-Gebiet, direkt nördlich eines Rotbuchenwaldes mit älteren Beständen. Weide zudem auch potenzielles Jagdgebiet für Fledermäuse.



**Abb. 37:** Flächen 9 und 16, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 38:** Fläche 9

**Fläche 10** (ca. 0,78 ha, innerhalb FFH-Gebiet, außer Gebäude), **Abb. 39/40.**

Zwischen Rue de la Gare und Rue de Hobscheid in Eischen gelegen. Fast aussch. Kuhweide (mit Lagerhalle bzw. Stall). Am Südrand Heckensaum, im Westen Eischtal mit flussbegleitendem Gehölzstreifen (u.a. Erlen, Eschen, Birken, Weiden, auch als Flächenbiotop gekennzeichnet). Angrenzend: im Osten Wohngebiet, im Norden weiteres Grünland, westlich (hinter der Eisch) weiteres Grünland und Wohnhäuser, südlich ebenfalls Grünland und offensichtlich landwirtschaftl. genutzte Gebäude. Zwar rel. kleinflächig, aber durch die Lage innerhalb des FFH-Gebietes (mit Ausnahme des Gebäudes), zudem direkt an den Fluss angrenzend sowie den Heckenstreifen im Süden (wichtige lineare Flugrouten für Fledermäuse: Jagdflüge und/oder Transferflüge von Wochenstuben zu Jagdhabitaten, Hecke auch Potenzial für Arten wie Haselmaus) als **kritisch einzustufen**.



**Abb. 39:** Fläche 10



**Abb. 40:** Flächen b und 10, türkisarfbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche 11a** (ca. 0,19 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 160 m), **Abb. 41/42.**

Südlich Rue de l'École, östlich Rue de l'Église, westlich CR105 bzw. 108 in Eischen. Wiese bzw. Weide mit Schuppen (potenzielles Fledermausquartier ?), Schuttablagerungen bzw. landwirtschaftl. Geräten. Ein Apfelbaum (BHD ca. 20 cm) und 1x stehendes Totholz (vermutl. Pflaume/Mirabelle). Zwar sehr kleinflächig, aber wg. unmittelbar angrenzenden Privatgärten mit kleinräumig wechselnder Nutzung + mglw. Quartierpotenzial in Schuppen: **grün** mit **Tendenz zu „oranger Ampel“**.



**Abb. 41:** Fläche 11a



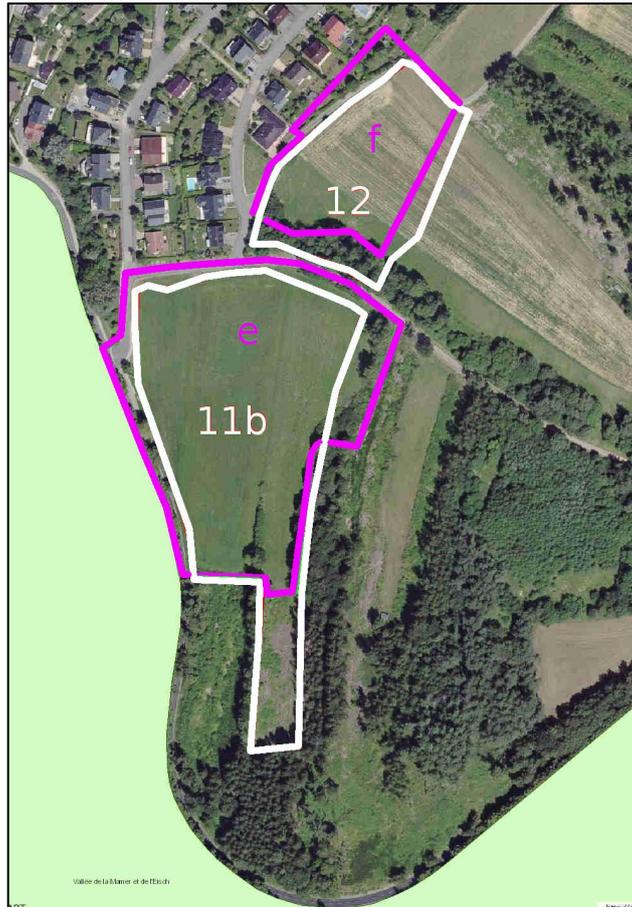
**Abb. 42:** Fläche 11a, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche 11b** (ca. 2,6 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 10 m), **Abb. 43/44.**

Östlich der Rue de Steinfurt und südlich der Cité Äischdall in Eischen. Zum Großteil identisch mit Fläche 11b. Ausnahmen: Gebiet 11b fehlt im Nordosten der Gebüschsaum (Orpheusspötter), dafür enthält die Fläche aber im Süden einen schmalen, dicht mit Brombeeren bewachsenen Streifen (Sukzession nach Kahlschlag). Gerade letzterer Bereich ist besonders interessant als Neststandort und Nahrungshabitat für die Haselmaus. **Insgesamt als kritisch einzustufen.**



**Abb. 43:** links: Mähwiese mit Gebüschsäumen (Flächen e + 11b), rechts: Kahlschlagflur (Fläche 11b)



**Abb. 44:** Flächen 11b, 12, e und f (letztere zwei Gebiete magenta eingerahmt zur besseren optischen Trennung von 11b bzw. 12), hellgrüne Fläche = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche 12** (ca. 1,21 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 120 m), **Abb. 44/45.**

Südlich der Cité Äisdall in Eischen. Zum Großteil Überlappung mit Fläche f. Ausnahme: Bei Gebiet 12 fehlt der Heckenbereich entlang der Gärten im Nordwesten, dafür liegt der Gehölzstreifen am Südrand komplett innerhalb der Zone. Der Streifen umfasst in der Baumschicht Eichen (teils bis BHD ca. 40 cm), Birken und Weiden, im Unterwuchs u.a. Schlehen und Weißdorn. **Bei Rodung des Streifens (Quartierpotenzial, evtl. Haselmaus) Fläche 12 als tendenziell kritisch zu bewerten.**



**Abb. 45:** Flächen f und 12, links Gebüschsaum, rechts Acker

**Fläche 14** (ca. 0,26 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 360 m), **Abb. 46/47**

Nördlich Rue du Cimetière in Hobscheid. Hauptsächlich aus Fichtenplantage bestehend, am Nordrand entlang Acker Saum u.a. mit Schlehen, Weißdorn, Brombeeren, Holunder. Angrenzend: im Westen und Norden Acker, im Osten und Süden kleinere Waldgebiete und Grünland. Am Südrand wenige ältere Eichen direkt angrenzend (Höhlenpotenzial z.B. für Fledermäuse oder Mittelspecht, da Bäume mit BHD bis ca. 50 cm vorhanden). Der Fichtenwald bietet recht geringes Artenpotenzial, zudem geringe Flächenausdehnung. **Deshalb eher unkritisch, aber wg. Lage außerhalb des Ortes und den direkt angrenzenden Alteichen Tendenz zu orange.**



**Abb. 46:** Fläche 14, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 47:** Fläche 14 (links: Saum am Nordrand, rechts: im Fichtenbestand)

**Fläche 15a** (ca. 0,037ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 370 m), **Abb.48/49.**

Südöstlich CR106 in Hobscheid. Bestehend aus Wiesenbrache, wenigen verwilderten, dünnen Obstbäumen und Zierhecke am Nordwestrand. Angrenzend: im Nordwesten Straße und dahinter Wohnhäuser, im Südwesten Bauernhof, im Nord- und Südosten Grünland. Aufgrund der äußerst kleinen Ausdehnung, dem geringen Baumdurchmesser und den insgesamt wenigen Strukturen **tendenziell unkritisch.**



**Abb. 48:** Flächen 15a und 15b, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 49:** Fläche 15a

**Fläche 15b** (ca. 0,40 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 180 m), **Abb. 48/50.**

Zwischen CR106 und Fraigaart in Hobscheid gelegen. Die Fläche ist eine Streuobstwiese (Bongert) mit Viehweide und rund einem Dutzend Apfelbäumen (BHD ca. 30-50 cm, Höhlen vorhanden) und liegendem Totholz (Gebiet auch Flächenbiotop). Angrenzend: im Westen und Osten Acker, im Norden Acker und Waldstreifen, im Süden ebenfalls Waldstreifen/Hecken. Aufgrund Höhlenpotenzial für diverse Arten (z.B. Fledermäuse, Grünspecht, Wendehals, Steinkauz, Siebenschläfer) und Jagdgebiet für Fledermäuse sowie Lage außerhalb der Bebauung, mit guter Habitatkonnektivität (Hecken, Waldstreifen) **definitiv als kritisch zu bewerten; „rote Einstufung“ trotz recht geringer Flächengröße.**



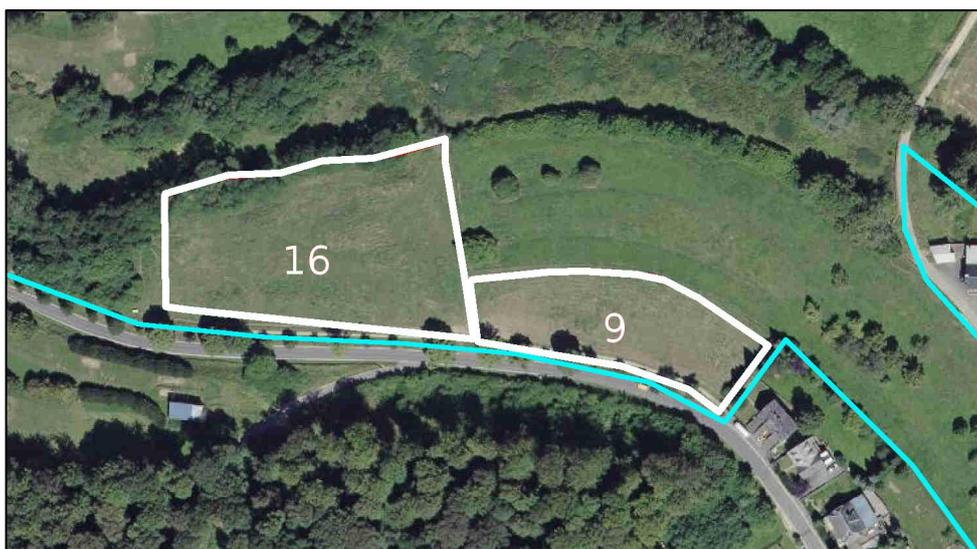
**Abb. 50:** Fläche 15b

**Fläche 16** (ca. 0,72 ha, innerhalb FFH-Gebiet), **Abb. 51/52**.

Lage nördlich Rue de la Gaichel (= CR105) in Eischen. Ebenso wie Fläche 9 eine eher extensiv genutzte Pferdeweide. Angrenzend: im Westen Holunder-Schlehengebüsch (Neuntöter, Haselmaus), im Süden Straße und Wald, östlich Fläche 9, nördlich Nebenbach des Millebaach mit Gehölzstreifen. Am Südrand evtl. noch 3 Linden und 2 Birnbäume mit BHD ca. 30-50 cm zur Fläche gehörig. Deutlich **kritische Einstufung**, da bachbegleitender Erlen-Eschenwald (lineare Strukturen u.a. wichtig für Jagd- und/oder Transferflüge von Fledermäusen) direkt tangiert wird und Lage komplett im FFH-Gebiet (siehe auch Text zu Fläche 9).



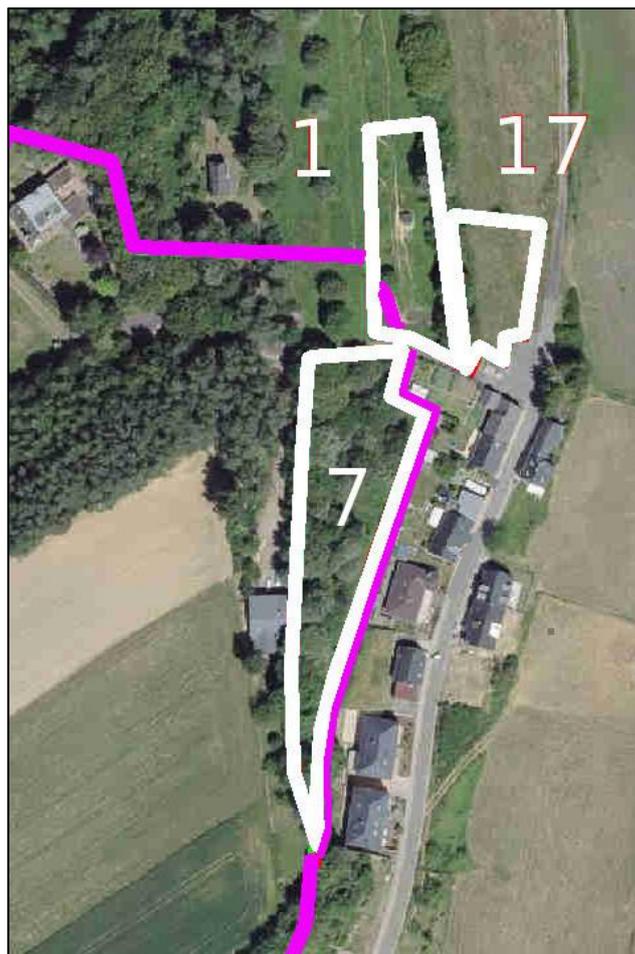
**Abb. 51:** Fläche 16



**Abb. 52:** Flächen 9 und 16, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche 17** (ca. 0,11 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 420 m), **Abb. 53/54**.

Nördlich Rue Muhlenberg in Hobscheid. Weide östlich Gebüschsaum / Hecke (Kennzeichnung als Flächenbiotop). Angrenzend: im Süden Wohnhaus, im Westen Fläche 1, im Norden setzt sich Weide entlang Gebüschstreifen fort, im Osten Fahrweg, dahinter ebenfalls Weide. Trotz geringer Größe **tendenziell kritisch** aufgrund Lage entlang artenreicher, linearer Habitatstrukturen (Verbindung Wald-Dorf) aus Schlehen und Holunder sowie Eichen und Hainbuchen als Überhälter, teils mit BHD ca. 40-50 cm (u.a. Potenzial für Haselmaus, Neuntöter in Hecken, Jagdgebiete Fledermäuse entlang Saum, Höhlenpotenzial in älteren Bäumen). Zudem bliebe bei Wahrung eines entsprechenden Sicherheitsabstandes zu den Gebüschern fast nichts mehr von der Fläche übrig aufgrund der geringen Breite.



**Abb. 53:** Flächen 1, 7, 17 und Teilbereich von Gebiet i (letztere Fläche magenta eingrahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 7)



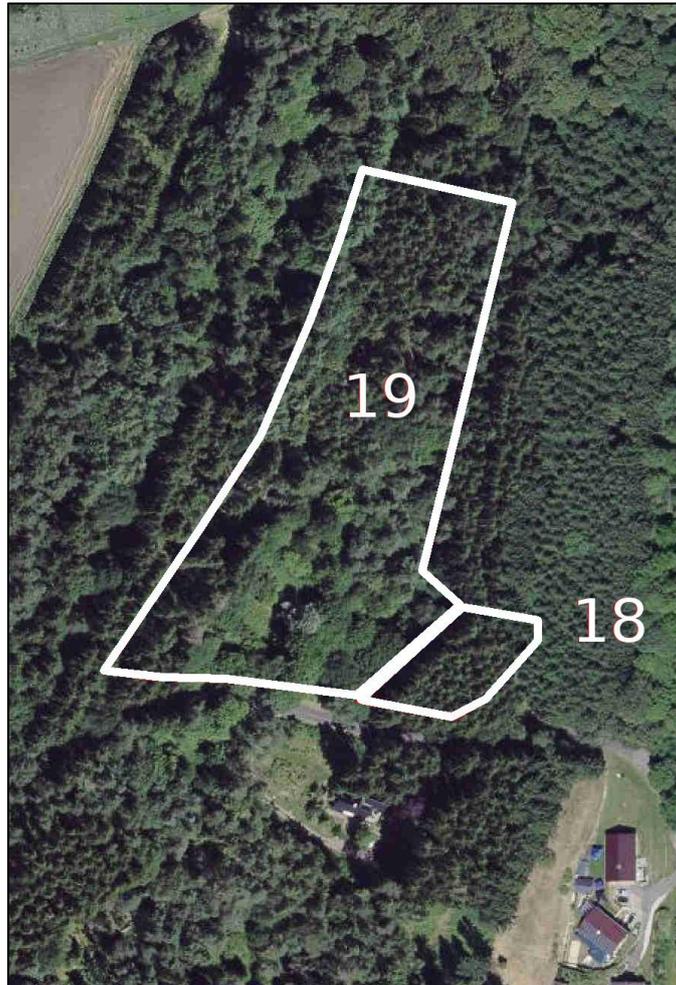
**Abb. 54:** Fläche 17

**Fläche 18** (ca. 0,12 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 920 m), **Abb. 55/56.**

Nördlich Rue du Faubourg in Faubourg / Eischen. Fichtenmonokultur, Buntspechthöhle mit Jungtier gefunden. Angrenzend: im Norden und Osten Fortsetzung der Fichtenmonokultur, im Süden Fahrstraße, einzelnes Wohnhaus und weitere Fichtenanpflanzungen, im Westen Fläche 19. Aufgrund der geringen Flächenausdehnung und dem geringen Potenzial der Nadelholzplantage **tendenziell weniger kritisch.** Dennoch berücksichtigen, dass Lage außerhalb der Bebauung.



**Abb. 55:** Fläche 18



**Abb. 56:** Flächen 18 und 19, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche 19** (ca. 1,21 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 950 m), **Abb. 56/57.**

Nördlich Rue du Faubourg in Faubourg / Eischen. Angrenzend: im Norden und Westen Mischwald, im Süden Fahrstraße, einzelnes Wohnhaus und weitere Fichtenanpflanzungen, im Osten Fläche 18 und Fichtenplantagen. Am Nordrand von Fläche 19 auch überwiegend Koniferen (Fichten, Kiefern), sonst Laubwaldanteile (u.a. Birken, Rotbuchen, Eichen) mit teils dichtem Unterwuchs (u.a. Brombeeren, Adlerfarn, Weißdorn, Hasel) sowie Lichtungen (kleinräumige Strukturdiversität). Zudem einige felsige Bereiche mit Höhlen (Fledermausquartiere?). Dichtere Bereiche gutes Potenzial für Haselmaus. **Klar kritische Einstufung mit Tendenz zu „roter Ampel“.**



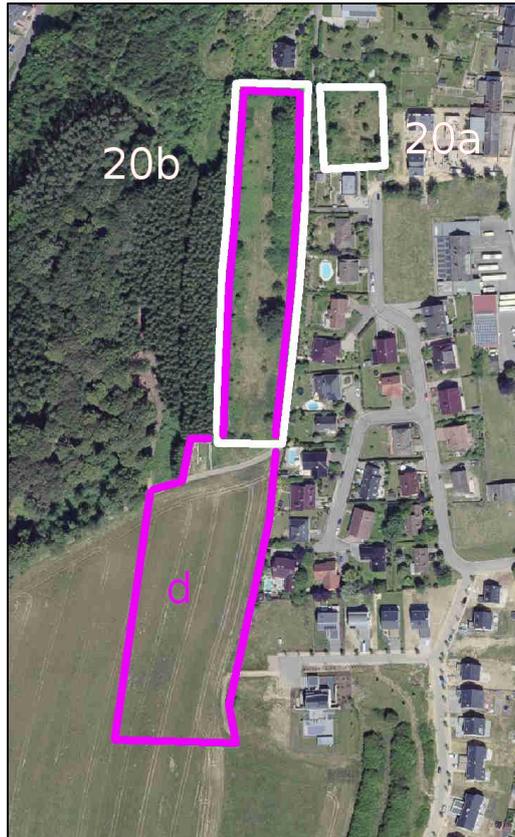
**Abb.57:** Fläche 19, rechts: felsiger Bereich mit Höhlen

**Fläche 20a** (ca. 0,18 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 110 m), **Abb. 58/59.**

Zwischen Rue Bourg, Um Denn und Cité Bettenwiss in Eischen. Teilweise verbuschte Wiesenbrache, umgeben von Gebüschsäumen (u.a. Hasel, Weißdorn). Als Flächenbiotop gelistet. Mindestens 3 Streuobstbäume (ungepflegt, Quartiere ?). Angrenzend: westlich Fläche 20b bzw. d, ansonsten Wohnbebauung. Zwar geringe Flächenausdehnung, aber von dichten Gebüschsäumen flankiertes Gebiet. **Tendenz zu „oranger“ Ampel.**



**Abb. 58:** Fläche 20a



**Abb. 59:** Flächen 20a, 20b und d (magenta eingerahmt zur besseren optischen Trennung von Gebiet 20b), Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche 20b** (ca. 0,92 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet = ca. 140 m), **Abb. 59/60.**

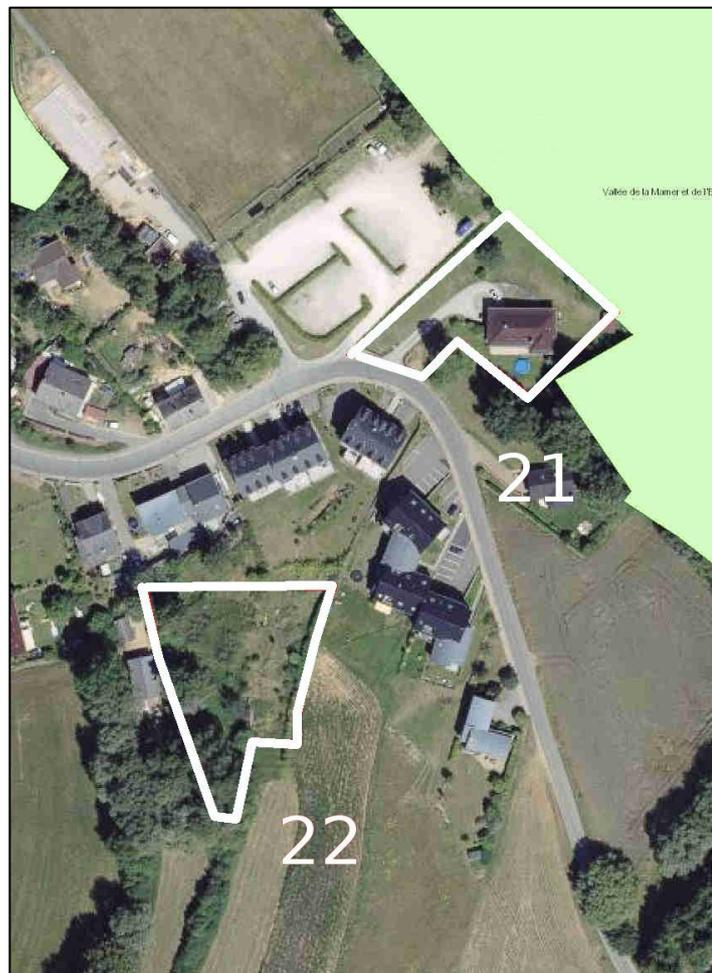
Südlich Rue Buurg und westlich Cité Bettenwiss in Eischen. Weitere Informationen zur Bewertung unter Fläche d.



**Abb. 60:** Flächen d und 20b

**Fläche 21** (ca. 0,21 ha, angrenzend an FFH-Gebiet), **Abb. 61/62.**

Nordöstlich Rue de Koerich in Hobscheid. Fläche besteht aus Wohnhaus mit Garten. Angrenzend: von Südwest bis Südost Wohnbebauung, im Nordwesten Parkplatz des Fußballstadions, im Osten Wald und im Nordosten Pferdekoppel. Aufgrund der starken Überprägung der Fläche (Wohngebäude, Einfahrt, Kurzrasen mit Ziersträuchern) und der kleinen Ausdehnung **tendenziell eher unkritisch** trotz des angrenzenden FFH-Gebietes.



**Abb. 61:** Flächen 21 und 22, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 62:** Fläche 21

**Fläche 22** (ca. 0,24 ha, Minimalabstand zu FFH-Gebiet LU0001018 = ca. 90 m), **Abb.61/63.**

Südlich Rue de Koerich in Hobscheid. Angrenzend: im Norden Wohnhäuser, im Osten Acker und Wohnhäuser, im Süden Grünland und Gehölzstreifen, im Westen Schuppen und Gehölzstreifen. Fläche besteht meist aus Wiesenbrache mit teils gestörten Flächen (Sandboden). Im südlichen Teil und am Westrand auch einige dünnere Bäume (im Süden v.a. Birken, BHD ca. 25-40 cm, im Westen 2 Eichen mit BHD ca. 35 cm) sowie am Ostrand Hecke (Hasel, Rotbuche). Aufgrund der geringen Flächenausdehnung und wenig ausgeprägten Strukturen **eher unkritisch**.

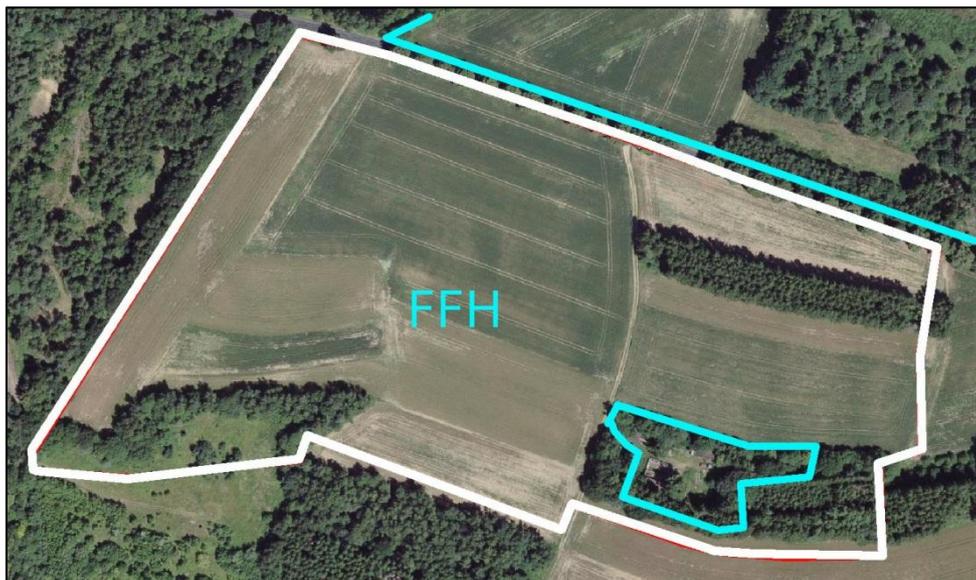


**Abb. 63:** Fläche 22

## UEP- bzw. FFH-Screening-Flächen

**Fläche EI\_ZA\_01** (ca. 11,5ha, Lage innerhalb FFH-Gebiet), **Abb. 64/65/66.**

Größte aller zu untersuchenden Flächen. Südlich der Straße CR 108 zwischen Eischen und Steinfort gelegen („Jongebesch“). Hauptsächlich ackerbauliche Nutzung, sonst: Nordrand zur Straße = Lindenallee (rund 25 Ind. mit bis 1m BHD), Fichtenstreifen im Nordosten, Gehölz im Südosten: rel. viele Kirschen inkl. 1 Alteiche (ca. 80cm BHD), einige niedrige Brombeergebüsche (Haselmaus?), viele Fichten, zudem im SO-Gehölz alte Schuppen/Lager, Wracks, Schutt (teils aus FFH-Gebiet rausgenommen, siehe Karte). Am W-Rand (außerhalb Perimeter): mittelalte Eichen, Rotbuchen, Birken entlang Feldrand, 1 Alteiche (ca. 1,2m BHD), SW-Rand: Pionierwäldchen u.a. mit Birken und Weiden sowie Mosaik aus Offenflächen, angrenzend an kl. Stillgewässer (interessanter Bereich für Schmetterlinge, evtl. Amphibien, Potential z.B. für Neuntöter, Schwarzkehlchen). **Mittlere Wertigkeit aufgrund hohen Ackeranteils, aber kritische Bereiche: Aussparung/Sicherheitsabstand zu Lindenallee im Norden und Saum am Westrand (beides evtl. wichtige Flugstraßen/Jagdgebiete für Fledermäuse, zudem Aussparung der Strukturen im Südwesten.**



**Abb. 64:** Fläche EI\_ZA\_01, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, zur Beachtung: aus Schutzgebiet ausgenommener Teil im Südosten der Fläche, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 65:** EI\_ZA\_01, links: Acker, rechts: halboffene Strukturen am Südwestrand



**Abb. 66:** EI\_ZA\_01, links: Waldsaum am Westrand, rechts: Lindenallee

**Fläche EI\_II\_01** (ca. 650 m<sup>2</sup>, an FFH-Gebiet grenzend), **Abb. 67/68.**

Im Ortsteil Gaichel, rund 130 m von der belgischen Grenze gelegen. Zwischen Golfplatz und Tankstelle, direkt an Straße CR 105. Hauptsächlich versiegelte Fläche (Nutzung als Parkplatz für Golfplatz), wenige Gehölze / dünnere Bäume (Hainbuchenhecke und Weiden-Jungwuchs), unklar ob 2 ältere Pappeln (BHD ca. 80 cm) am Südrand noch innerhalb der Flächenumgrenzung. **Tendenziell unkritisch** wg. starker Störung und kleiner Ausdehnung.



**Abb. 67:** Fläche EI\_II\_01, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 68:** Fläche EI\_II\_01

**Fläche EI\_II\_07a** (ca. 900 m<sup>2</sup>, ca. 20 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb.69/70**.

Direkt an Straße CR 105, Lücke zwischen zwei Wohnhäusern. Mähwiese / Kurzrasen (zum Zeitpunkt der Begehung frisch gemäht), sonst keine weiteren Strukturen (z.B. in Form von Bäumen oder Hecken), minimaler Abstand zur Eisch = 75 m, **tendenziell unkritisch**, da strukturarme, kleine Fläche, rel. weit von Eisch (Leitstruktur bzw. Jagdgebiet für Fledermäuse) entfernt.



**Abb. 69:** Fläche EI\_II\_07a, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



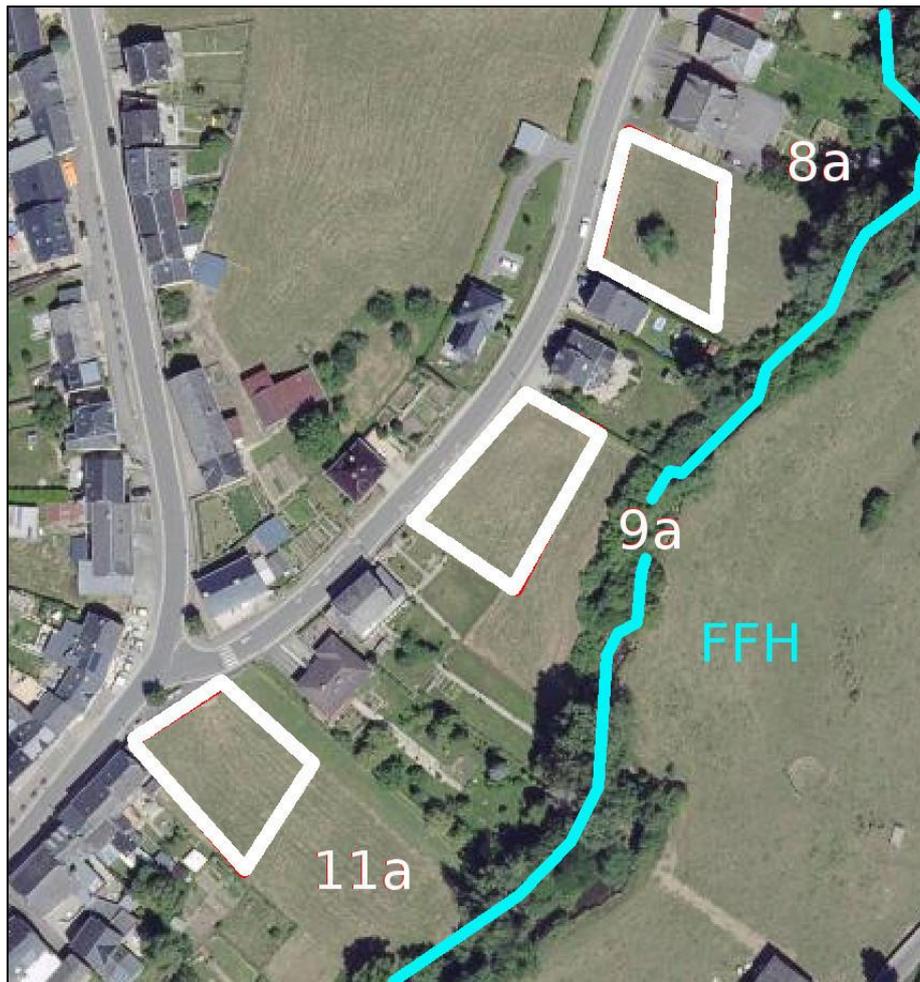
**Abb. 70:** Fläche EI\_II\_07a

**Fläche EI\_II\_08a** (ca. 1000 m<sup>2</sup>, ca. 15 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 71/72.**

Lücke zwischen zwei Wohnhäusern, direkt an Straße CR 105 gelegen, vermutl. Mähwiese, weitere Strukturen = 1 Obstbaum (BHD ca. 40 cm), minimaler Abstand zur Eisch = 20 m, Grünspechtrup aus umliegenden Flächen, **tendenziell unkritisch**, da strukturarme, kleine Fläche, aber rel. dicht an Eisch und Mahdrhythmus + genaues Pflanzenartenspektrum zum Zeitpunkt der Begehung unbekannt.



**Abb. 71:** Fläche EI\_II\_08a



**Abb. 72:** Fläche EI\_II\_08a, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche EI\_II\_09a** (ca. 1100 m<sup>2</sup>, ca. 15 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 72/73.**

Lücke zwischen zwei Wohnhäusern, direkt an Straße CR 105 gelegen, vermutl. Mähwiese, keine weiteren Strukturen (Bäume, Hecken etc.), minimaler Abstand zur Eisch = 20 m, **tendenziell unkritisch**, da strukturarme, kleine Fläche, aber rel. dicht an Eisch (Flugstraße/Jagdgebiet Fledermäuse) und Mahdrhythmus + genaues Pflanzenartenspektrum unbekannt.



**Abb. 73:** Fläche EI\_II\_09a

**Fläche EI\_II\_11a** (ca. 1000 m<sup>2</sup>, ca. 30 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 72/74.**

Lücke zwischen zwei Wohnhäusern, direkt an Straßenkreuzung CR 105 / 108, vermutl. Mähwiese, keine weiteren Strukturen (Bäume, Hecken etc.), min. Abstand zur Eisch = 40 m, **tendenziell unkritisch**, da strukturarme, kleine Fläche, aber Mahdrhythmus + genaues Pflanzenartenspektrum unbekannt.



**Abb. 74:** Fläche EI\_II\_11a

**Fläche EI\_III\_01b** (ca. 1300 m<sup>2</sup>, ca. 10 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 75/76.**

liegt direkt an CR 105, grenzt am Südrand an neues Wohnhaus, sonst an älteren Rotbuchenbestand, auf eigentlicher Fläche Weiden + Hainbuchen (meist Jungwuchs) sowie Hasel und Weißdorn entlang Straße (dort evtl. auch Haselmäuse). Zwar rel. kleinflächig, aber **teils kritisch wg. Nähe zu Althölzern** (evtl. Höhlenpotential für baumbewohnende Fledermäuse, Spechte, Hohltauben), bei Bebauung auch evtl. Fällung einiger Altbäume am Rand notwendig.



**Abb. 75:** EI\_III\_01b, links: Gebüschsaum, rechts: an Fläche angrenzende Rotbuchen-Althölzer



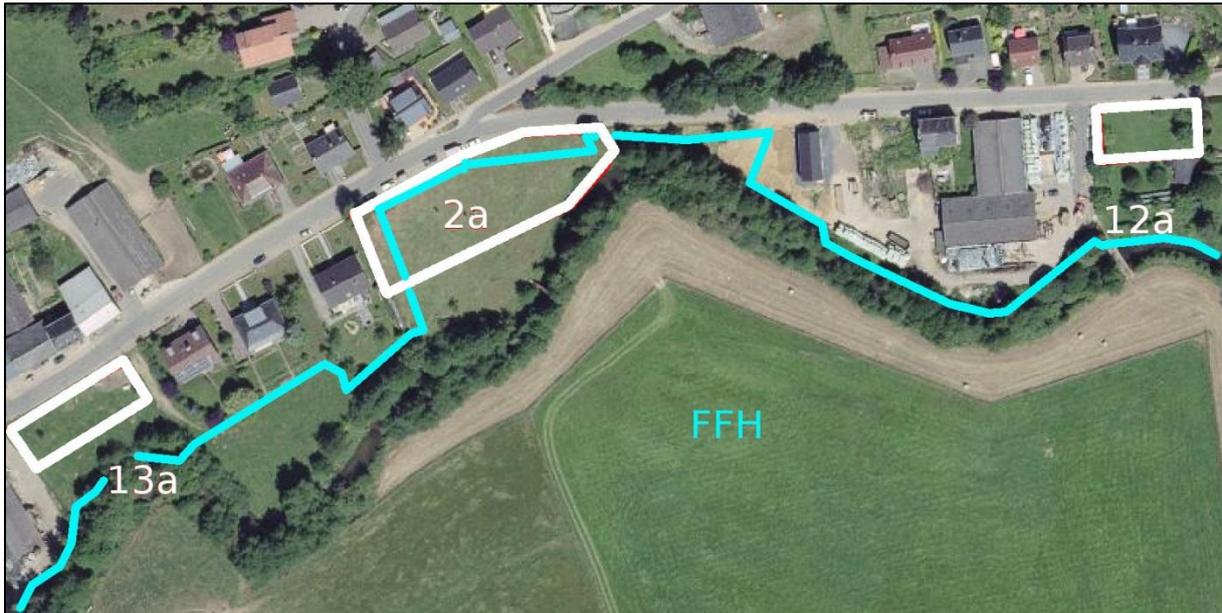
**Abb. 76:** Fläche EI\_III\_01b, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche HO\_II\_12a** (ca. 700 m<sup>2</sup>, ca. 25 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 77/78.**

Wiese/Weide zwischen rue du Neuort, Bauernhof, Wohnhaus und - zwischen Eischtal und geplanter Baufläche - Gartenhaus/Stall/Holzlagerplatz, freilaufende Hühner, 4 Bäume mit BHD ca. 30 cm (Walnuss, Apfel), ca. 25 m minimal von Eisch entfernt, **rel. unkritisch**, da kleinflächig und ringsum Bebauung bzw. Straße



**Abb. 77:** Fläche HO\_II\_12a



**Abb. 78:** Flächen HO\_II\_12a, HO\_II\_13a und HO\_IV\_2a, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche HO\_II\_13a** (ca. 800 m<sup>2</sup>, ca. 15 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 78/79.**

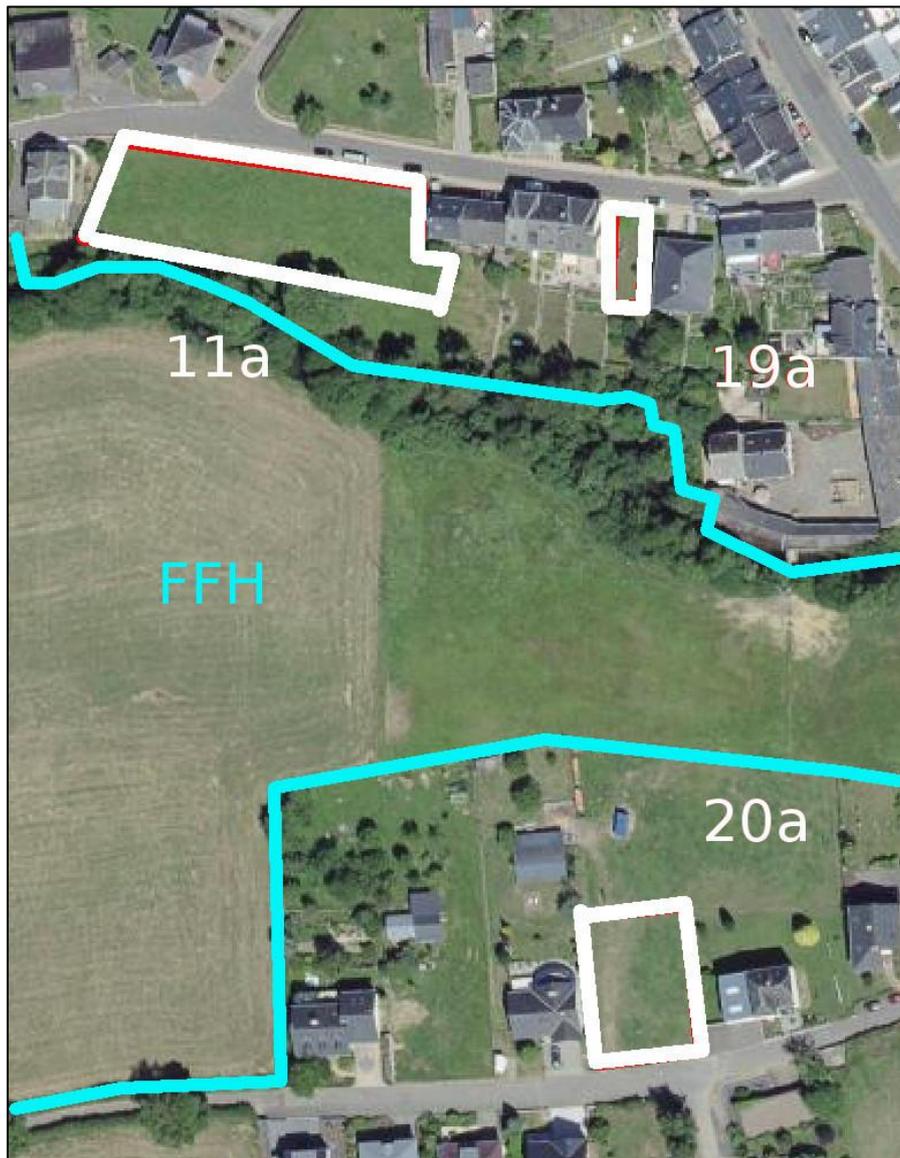
Viehweide (zum Zeitpunkt der Begehung: Kälber), keine weiteren Strukturen, ca. 15 m minimal von Eisch entfernt, zwischen Straße (rue du Merschgrund), Wohnhaus und Bauernhof/Stallungen, zwar rel. kleine, strukturarme Fläche, aber rel. Nähe zu Eisch. Dennoch **recht unkritisch**.



**Abb. 79:** Fläche HO\_II\_13a

**Fläche HO\_II\_19a** (ca. 180 m<sup>2</sup>, ca. 15 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 80/81**.

Garten bei Wohnhaus (Ziergehölze), direkt an Straße (rue Brill) grenzend und neben weiterem Wohnhaus, ca. 20 m minimal von Eisch entfernt, **unkritisch** wg. sehr geringer Flächengröße und Bewuchsart.



**Abb. 80:** Flächen HO\_II\_19a, HO\_II\_20a und HO\_III\_11a, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 81:** Fläche HO\_II\_19a

**Fläche HO\_II\_20a** (ca. 700 m<sup>2</sup>, ca. 30 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 80/82.**

Sandweg, Abstellplatz für landwirtschaftl. Geräte, Rest Mähwiese, ca. 90 m minimal von Eisch entfernt, zwischen Straße (Hiehl) und 2 Wohnhäusern, **unkritisch** wg. starker Störung (Stellplatz, Weg), rel. großem Abstand zum Gewässer, fehlender sonstiger Strukturen und rel. kleiner Ausdehnung.



**Abb. 82:** Fläche HO\_II\_20a

**Fläche HO\_II\_24** (ca. 1200 m<sup>2</sup>, an FFH-Gebiet grenzend), **Abb. 83/84**.

Ruderalfläche (u.a. Ginster, Potential z.B. für Orpheusspötter, Neuntöter), Lage direkt am Waldrand mit felsigen Strukturen, grenzt an C.R. 106 (rue de Steinfort), im Süden an Wohnhaus; trotz geringer Größe **teils kritisch wg. Lage am Waldsaum (teils Althölzer) und Felsen**.



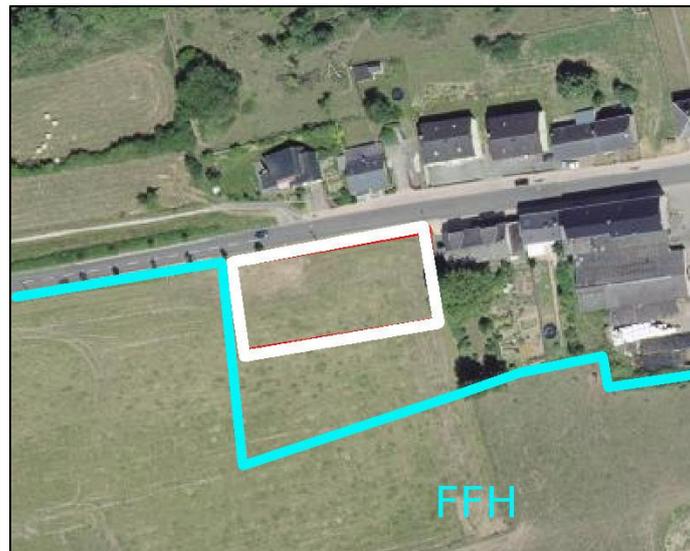
**Abb. 83:** Fläche HO\_II\_24



**Abb. 84:** Fläche HO\_II\_24, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche HO\_III\_09a** (ca. 1800 m<sup>2</sup>, an FFH-Gebiet grenzend), **Abb. 85/86**.

Intensiv landwirtschaftl. genutzte Fläche, die sich noch weit über die Grenze von Gebiet 9a fortsetzt; im Norden an Straße (CR 105, rue d'Eischen) und im Osten an Wohnhaus grenzend, sonst fehlende weitere Strukturen, Stützmauer an Straße lückig (kl. Hohlräume), ca. 150 m Abstand minimal von Eisch entfernt, **recht unkritisch** wg. fehlender Strukturen, rel. großem Abstand zur Eisch.



**Abb. 85:** Fläche HO\_III\_09a, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 86:** Fläche HO\_III\_09a

**Fläche HO\_III\_11a** (ca. 1800 m<sup>2</sup>, an FFH-Gebiet grenzend), **Abb. 87/88**.

Viehweide (während Begehung noch unbesetzt), zwischen Straße (rue Brill) und 2 Wohnhäusern gelegen, ca. 10 m minimal von Eisch entfernt, **teils kritisch, da rel. dicht entlang Eisch verlaufend (Gehölzstreifen evtl. wichtiges Jagdgebiet/Leitstrukturen für Fledermäuse)**.



**Abb. 87:** Flächen HO\_II\_19a, HO\_II\_20a und HO\_III\_11a, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 88:** Fläche HO\_III\_11a

**Fläche HO\_III\_13** (ca. 3300 m<sup>2</sup>, ca. 20 m vom FFH-Gebiet entfernt), **Abb. 89/90.**

Ackerfläche (Getreide), berührt am Nordrand Wohnhaus, im Westen Straße (rue de Koerich), im SO direkt an Reihe älterer Eichen grenzend, keine weiteren Strukturen direkt auf Fläche, aber **eher kritisch wg. peripherer Lage: u.a. pot. Jagdgebiet für Fledermäuse (v.a. Saumstrukturen entlang der Eichen am SO-Rand).**



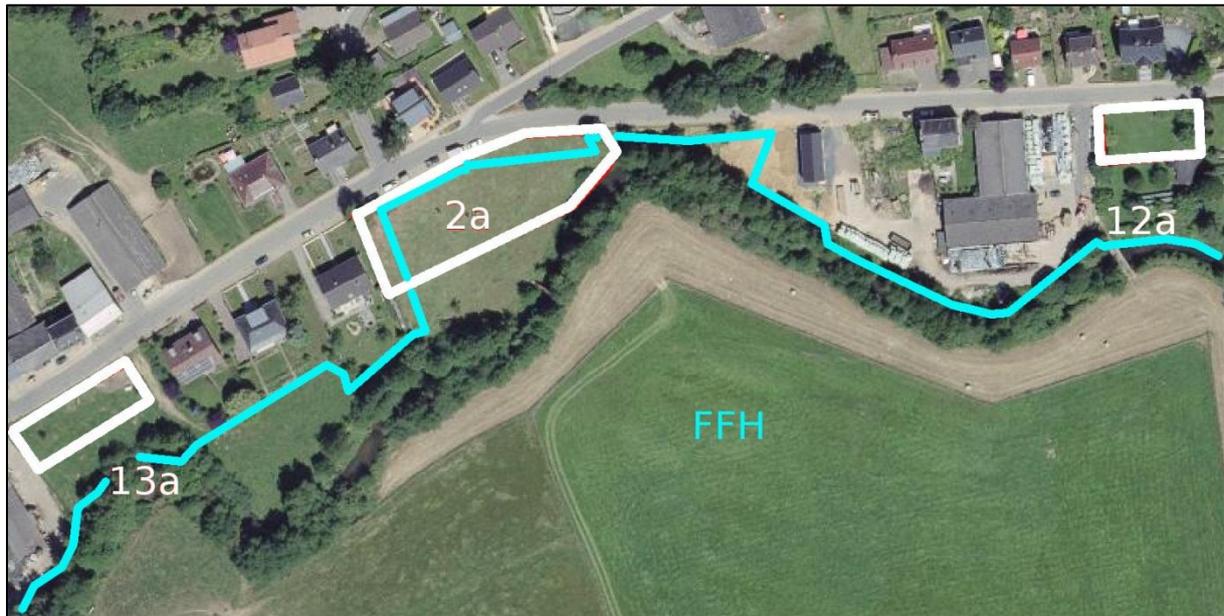
**Abb. 89:** Fläche HO\_III\_13, SO-Rand mit Saumstrukturen (ältere Eichen)



**Abb. 90:** Fläche HO\_III\_13, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert

**Fläche HO\_IV\_02a** (ca. 2000 m<sup>2</sup>, zum Großteil innerhalb FFH-Gebiet), **Abb. 91/92.**

Grenzt im Norden an Straßen (Abzweig rue du Merschgrund, rue du Neuort) und am W-Rand an Wohnhaus; Schafweide, sonst keine weiteren Strukturen, am Ostrand direkt an Eisch grenzend, Lage komplett im FFH-Gebiet, **wg. direkter Nähe zum Eischtal (pot. Jagdgebiet/Leitstrukturen für Fledermäuse) eher kritisch.**



**Abb. 91:** Fläche HO\_IV\_02a, türkisfarbene Linie = FFH-Gebiet, Quelle: Geoportal, ACT, verändert



**Abb. 92:** Fläche HO\_IV\_02a

## 5. Zusammenfassung

**Tab. 1:** Überblick über die 35 begutachteten Erweiterungsflächen in der Gemeinde Hobscheid

Code	ca.-Größe [m <sup>2</sup> ]	min. Abstand zu FFH LU0001018 [m]	Ampel	Vertiefende Prüfung
1	1600	420	rot	ja
2	8000	300	orange	ja
3	36000	60	rot	ja, falls Gebüsche betroffen
4	840	innerhalb	grün	nein
5	3900	innerhalb	rot	ja, falls Gebüsche betroffen
6	9200	140	grün	nein
7	3100	260	rot	ja
8	1800	920	rot	ja
9	3700	innerhalb	orange	falls Bäume betroffen
10	7800	innerhalb (bis auf Gebäude)	rot	falls Bäume betroffen
12	12100	120	rot	ja
14	2600	360	orange	ja
16	7200	innerhalb	rot	ja
17	1100	420	rot	ja
18	1200	920	grün	nein
19	12100	950	rot	ja
21	2100	angrenzend	grün	nein
22	2400	90	grün	nein
11a	1900	160	orange	ja
11b	26000	10	rot	ja
15a	370	370	grün	nein
15b	4000	180	rot	ja, wg. Gehölzen
20a	1800	110	orange	ja, wg. gehölzen
20b	9200	140	orange	ja, bes. der Nordteil
a	31900	330	orange	ja, Strukturbereiche
b	38000	angrenzend	rot	ja
c	39500	angrenzend	rot	ja, Strukturbereiche
d	21600	140	orange	ja, bes. der Nordteil
e	29700	angrenzend	orange	ja, Strukturbereiche
f	11200	120	grün	
g1	36800	920		Gebüschbereich aus-
g2	39100	1120	grün	sparen
g3	39300	1300		
h	40100	50	rot	ja, bes. Gehölze
i	74000	50	rot	ja, falls Gebüsche betroffen

Tab. 2: Überblick über die 16 begutachteten UEP-/FFH-Screening-Flächen in der Gemeinde Hobscheid

Code	ca.-Größe [m <sup>2</sup> ]	min. Abstand zu FFH LU0001018 [m]	Ampel	Vertiefende Prüfung
EI_ZA_01	115000	innerhalb (bis auf Gebäude)	orange	ja, Strukturen
EI_II_01	650	angrenzend	grün	
EI_II_07a	900	20	grün	
EI_II_08a	1000	15	grün	
EI_II_9a	1100	15	grün	
EI_II_11a	1000	30	grün	
EI_III_01b	1300	10	orange	ja, wg. Bäumen
HO_II_12a	700	25	grün	
HO_II_13a	800	15	grün	
HO_II_19a	180	15	grün	
HO_II_20a	700	30	grün	
HO_II_24	1200	angrenzend	orange	ja, wg. Bäumen
HO_III_09a	1800	angrenzend	grün	
HO_III_11a	1800	angrenzend	orange	
HO_III_13	3300	20	orange	ja, wg. Bäumen
HO_IV_02a	2000	Größtenteils innerhalb	orange	

## 6. Verwendete Quellen

### Literatur:

- ADMINISTRATION DES EAUX ET FORÊTS (Hrsg.) (1995): Naturräumliche Gliederung Luxemburgs. Ausweisung ökologischer Regionen für den Waldbau mit Karte der Wuchsgebiete und Wuchsbezirke, Luxembourg, 71 S.
- GESSNER, B. (2014): Arbeitshilfe zur Voreinschätzung (Screening) einer möglichen Betroffenheit von Fledermäusen im Rahmen von PAGs. Im Auftrag des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur. 63 S.
- HARBUSCH, C., ENGEL, E. & PIR, J.B. (2002): Die Fledermäuse Luxemburgs. Ferrantia 33, 153 S.
- TR-ENGINEERING (2006): Managementplan für das NATURA2000-Schutzgebiet LU0001018 „Tal der Mamer und der Eisch“, 189 S.

### Internet (alle Seiten abgerufen am 08.06.14):

- Gemeinde Hobscheid: [www.hobscheid.lu](http://www.hobscheid.lu)
- Geoportal: [www.map.geoportal.lu](http://www.map.geoportal.lu) (Karten, Berechnung von Flächen und Distanzen)

Heiko Müller-Stieß

Abschließende Durchsicht: Heiko Müller-Stieß, 02.07.2014.